Nr. 155. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 2. April 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ostern.

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche", und die Osterglocken klingen durchs Land. Es wird nicht viele geben, denen bei dem festlichen Ton an dem festlichen Tage nicht ein höheres Gefühl die Brust schwellt. Leben überall! Goethe hat's meisterlich beschrieben in seinem Faust, das fröhliche Gewimmel vor den Thoren der Stadt nach der langen Winternacht in den dumpfen Straßen und zwischen den Häusern. Und wie ist es noch anders geworden, seit Doktor Faust so einherschritt und sich als ein Mensch unter Menschen fühlte, und auch seit des Altmeisters Goethe eigenen Tagen! Wieviel städtischer ist die Menschheit noch geworden, und wie seufzen wir oft, daß uns die Giebel schier erdrücken wollen. Und doch ist die Stadt für die meisten ein Magnet, und die großen Mittelpunkte des modernen Verkehrs ziehen immer neue Tausende in den Zauberbannkreis ihrer Mauern. Aber am Ostertag fällts doch vielen aufs Herz, daß unseres Gottes Hausrath viel reicher ist als Ziegel und Schornsteine das ahnen lassen, und daß wir verarmen können mitten in der reichen Stadt. Darum treibts uns hinaus in das Sonnenlicht und in den sprossenden Frühling.

So tief liegt es in des Menschen Natur, dabei dankbar und bittend nach oben zu blicken, daß es ein Osterfest gab, lange ehe der christliche Osterklang durchs Land zog. Von dem Feste zu Ehren der Frühlingsgöttin Ostara stammen noch heute die fröhlichen Bräuche der Osterfeuer und Ostereier und manche andere in unseren deutschen Gauen. An dem allen wollen wir uns auch heute noch freuen. Aber die christlichen Osterglocken haben noch einen höheren Ton angestimmt. Was hilft uns die ganze blühende Welt, wenn sie morgen wieder in Staub zerfällt? Den Doktor Faust verfolgte vom Osterspaziergang her der Pudel ins Haus, und in dem Pudel verborgen der böse Geist der Verneinung und des Zweifels, Mephisto, der noch am Abend des heiligen Tages zu ihm sprach: „Ich bin der Geist, der stets verneint, und das mit Recht, denn alles, was entsteht, ist werth, daß es zu Grunde geht." Aber es ist etwas in uns, das gegen diesen Hohn protestirt und nach dem was ewig ist, sehnend die Hände ausstreckt.

Gott sei Dank, daß die Osterglocken durch das Land läuten: Christ ist erstanden! Das Leben dessen, der uns gezeigt hat, was Liebe ist, hat nicht am Kreuze und im Grabe geendet, sondern hat den Tod überwunden und eine verklärte Welt uns geöffnet. Er lebt, und wir sollen mit ihm leben und zum ewigen Frieden kommen. Möchte unser Volk froh werden solcher Osterhoffnung und nicht zweifeln, daß auch durch Dunkel hindurch der Weg zum Siege geht, wenn wir nur Treue halten und an die treue Hand unseres Heilandes uns klammern.

Das ist der rechte Frühlingstag,
Der dieser Welt verliehen.
Die in des Todes Banden lag,
Bringt Christ zum ew'gen Blühen.
Deß jauchzet Erd' und Himmelszelt,
Die ganze blüthenreiche Welt:
Der Winter ist vergangen!

Deutschland.

△ **Berlin,** 1. April. Der durch Herrn Ahlwardt und Genossen vertretene Geschäftsantisemitismus ergeht sich in den von ihm zu entsprechend bemessenen Entreepreisen veranstalteten Volksversammlungen in systematischer Verdächtigung unserer öffentlichen Zustände, die den Verleumdungsstempel an der Stirne trägt. Insbesondere der Reichsinvalidenfonds und die bei seiner Schaffung maßgebend gewesenen Grundsätze werden von dem Ahlwardtismus zu seinen Hetzwecken mißbraucht. Obwohl die bezüglichen Anwürfe des Herrn Ahlwardt im Reichstage selbst nicht nur jetzt, sondern auf die von den gewerbsmäßigen Verleumdern Gehlsen, Glagau und Genossen formulirten gleichartigen Beschuldigungen bereits Mitte der 70er Jahre im Parlament wie vor Gericht in aller Form entkräftet worden sind, erscheint es angesichts der Unverfrorenheit des Treibens der Ahlwardt-Versammlungen doch nicht überflüssig, auf die parlamentarische Geschichte des Invalidenfonds zurückzugreifen. In der Sitzung des Reichstages vom 4. Februar 1876, in welcher wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873 betr. die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds verhandelt wurde, erklärte Minister Delbrück, er habe es für seine Pflicht gehalten, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck über die allgemeinen Gesichtspunkte, nach welchen vom Reichskanzleramt bei Anlegung der Bestände des Reichsinvalidenfonds und der anderen Fonds zu verfahren sei, Vortrag zu halten; der Reichskanzler habe diese allgemeinen Gesichtspunkte genehmigt. Herr Delbrück übernahm in ausdrücklichen Worten „die Verantwortlichkeit von dem, was geschehen und nicht geschehen" war, mit dem Hinzufügen: wenn das auch keine politische Verantwortlichkeit im Sinne der Verfassung sei, so glaube er, werde er verstanden werden, wenn er sage, daß eine solche moralische und nichtpolitische Verantwortlichkeit in der That sehr viel schwerer sei als eine rein politische.

Die Regierung hätte sich die Sache ja ungleich bequemer machen können, wenn sie damals die Kapitalien des Invalidenfonds, statt sie in den von der Opposition beanstandeten Papieren anzulegen, zinslos hätte liegen lassen, wobei allerdings, wie Minister Delbrück rechnungsmäßig nachwies, ein Zinsverlust von etwa 15 Millionen Mark eingetreten wäre, welcher Betrag zum größten Theile aus dem Kapital des Invalidenfonds hätte verausgabt werden müssen, um den Verpflichtungen dieses Fonds gerecht zu werden. Um so viel hätte sich das Kapital des Invalidenfonds effektiv vermindert, das sei eine Chance, welche zu laufen die Regierung nicht glaube vertreten zu können.

Da die Angriffe sich auch gegen die Person der Abg. Miquel und v. Bennigsen richteten, erklärte der damalige Abgeordnete und jetzige preußische Finanzminister Miquel, er betrachte es als eine gewünschte Veranlassung, noch einmal zurückzukommen auf Angriffe, welche gegen ihn persönlich gerichtet worden sind, deren Beantwortung aber auch zugleich eine sachliche Bedeutung haben werde, um die daraus folgenden Verdächtigungen von der Reichsregierung selbst abzuwenden.

Der Vorredner habe sich darüber gewundert, daß in einem Geschäftsbericht der Diskonto-Gesellschaft, der nach seinem Austritt erstattet ist, gesagt worden sei, es habe die Diskonto-Gesellschaft Eisenbahnprioritäten in Gemeinschaft mit der Seehandlung, den Häusern Rothschild, Bleichröder, Darmstädter Bank und anderen dort genannten Bankhäusern übernommen und daß die dort bezeichneten Prioritätsobligationen sich jetzt im Invalidenfonds befänden.

„Die Seehandlung hat", so führte Herr Miquel wörtlich aus, „seit langen Jahren mit großen Bankhäusern, die überhaupt sich mit diesen Geschäftszweigen abgaben, Prioritätsobligationen deutscher Eisenbahnen gemeinschaftlich übernommen und hinterher gemeinschaftlich, sei es durch Verkauf an der Börse, sei es durch Subskription, sei es durch Abgabe an einzelne Institute, wieder veräußert. Die Seehandlung hat in dem vorliegenden Falle ganz ebenso verfahren, nur daß sie ihren Konsortialbetheiligten gegenüber auch als Käuferin auftrat. Das Verhältniß ist ein ganz einfaches gewesen. Die Reichsregierung erklärte der Seehandlung: ich bin geneigt, bestimmte Prioritätsobligationen zu dem und dem Preise zu kaufen, und dann setzte sich die Seehandlung ihrerseits mit ihren Betheiligten in Verbindung mit der Anfrage: wollt ihr diese Prioritätsobligationen mir, der Seehandlung, verkaufen? Die Bankhäuser sind mit dem Reiche in keine Verbindung getreten; sie konnten, wenn sie es nicht zufällig erfuhren, auch nicht einmal wissen, zu welchem Zwecke die Seehandlung kaufte, ob für preußische oder für Reichsfonds und für welche; sie hatten danach zu fragen auch gar keine Ursache; es genügte, wenn sie sich mit der Seehandlung über Uebernahme der betreffenden Prioritätsobligationen einigten, und so erklärt sich also das Räthsel sehr einfach. Meine Herren, diese Geschäfte sind von der Seehandlung mit den betreffenden Banken geführt worden seit sehr langen Jahren vor meinem Eintritt in die Direktion der Diskontogesellschaft und nach meinem Eintritt. Es ist in dieser Beziehung gar keine Veränderung vorgekommen; der geschäftliche Zustand ist ganz derselbe geblieben. Wenn ein königliches Institut, welches doch die Sicherheit und Solidität von Prioritätsobligationen am besten beurtheilen kann, die beruht auf der vorangegangenen Prüfung der Sicherheit durch die königlichen Behörden, ausgegeben auf Grund eines Privilegiums, — solche Prioritätsobligationen kauft, wenn Bankinstitute mit der königlichen Seehandlung gemeinschaftlich solche Prioritäten besitzen, welcher Tadel könnte solche Bankinstitute wohl treffen, wenn sie auf Verlangen der Seehandlung derselben solche Prioritäten überlassen? Es ist geradezu lächerlich, hieran einen Tadel zu knüpfen, um so mehr, als die fraglichen Prioritäten zu vollständig angemessenen Preisen verkauft worden sind, wie die Kommission ausdrücklich konstatirt hat, und als die betreffenden Kurse noch ein ganzes Jahr lang stetig oder im Steigen waren.

Wenn nun so die Thatsachen liegen, meine Herren, — ich erlaube mir dabei noch hinzuzufügen, obgleich das sehr wenig zur Sache selbst gehört, daß diese geschäftlichen Operationen gar nicht zu dem von mir regelmäßig verwalteten Ressort gehörten, welches sich wesentlich auf die Behandlung juristischer und Rechtsfragen erstreckte — wenn also die Thatsachen so vorliegen und daran von gewissen Organen gegen einen Abgeordneten die Verdächtigung geknüpft wird, er habe seinen politischen Einfluß benutzt, die Staatsregierung zu solchen Erwerbungen zu bewegen, so kann ich das nur für im höchsten Grade verwerflich erklären, und ich denke, jeder unbefangene, wohlwollend, gerecht denkende Mann muß mit mir in diesem Urtheil übereinstimmen. (Sehr wahr!)" Herr Miquel bemerkte dann noch: „Ich glaube allerdings, daß ein gewisses System in diesen Verdächtigungen liegt, daß sie nicht von ungefähr kommen, daß sie organisirt sind und daß sie vielleicht einen ganz anderen Zielpunkt haben, als meine Person, die dabei nur als Mittel benutzt wird. Es liegt mir vollständig fern, hier Namen auszusprechen, von Personen, die nicht anwesend sind. Ich will die Privilegien dieser Tribüne nicht benutzen, um Abwesende, die sich nicht vertheidigen können, anzugreifen; ich erkläre ausdrücklich, daß ich überzeugt bin, daß alle rechtlich denkenden Männer aller Parteien solche Machinationen verwerfen. Ich bin davon durchdrungen, daß keine politische Partei als solche hinter diesen Machinationen steckt. Aber, meine Herren, man muß auch den Schein meiden, wenn sich Koterien und Personen an gewisse Parteien hängen, mit solchen Tendenzen, so ist es die Pflicht einer politischen Partei, daß sie diese Personen abstreift; das allerdings muß man verlangen, das ist eine Nothwendigkeit, soll nicht unser ganzes politisches Leben auf das tiefste vergiftet und das politische Interesse des Landes geschädigt werden.

Redner nahm dann Veranlassung, die gegen Herrn v. Bennigsen gerichteten Angriffe wegen seiner Stellung zu der Hannover-Altenbekener Bahn schlagend zu widerlegen und wies im Einzelnen zahlenmäßig nach, daß an der dauernden Verzinsung und an der Sicherheit der Prioritäten dieses Unternehmens ernstlich nicht gezweifelt werden könne, desgleichen betreffs der Magdeburg-Halberstädter Bahn, daß die Verzinsung ihrer Prioritäten unbedingt sicher sei. Er betonte noch, wie nothwendig es gewesen sei, die Gelder des Invalidenfonds so bald als möglich anzulegen und nicht zinslos liegen zu lassen, daß während bei Kreirung des Invalidenfonds eine durchschnittliche Verzinsung von 2 Prozent erwartet wurde, durch die Anlage in den Prioritäten aber eine durchschnittliche Verzinsung von $4\frac{1}{2}$ Prozent erreicht sei. Die Bemerkung des Redners, daß er überzeugt sei, die Verhältnisse würden sich so gestalten, daß in einigen Jahren die Frage überhaupt nicht werde aufgeworfen werden können, hat sich inzwischen vollauf bestätigt, denn der Invalidenfonds, welcher die Prioritäten zumeist unter pari erworben, hat dieselben zu pari zurückbezahlt bekommen, also nicht allein erhöhte Zinsen bezogen, sondern auch einen erheblichen Kapitalgewinn erzielt.

Aus dem weiteren Verlauf der Verhandlungen möchte noch die Stellungnahme des Abg. Richter hervorzuheben sein, dessen ständiger Platz auf der Seite der linksradikalen Opposition ihn wohl des Verdachtes überheben wird, irgend welche Schönfärberei oder Bemäntelung in Sachen der Regierungspolitik zu treiben. Nun, Herr Richter konstatirte ausdrücklich, daß die Regierung bei Anlage des Invalidenfonds dem Wortlante des Gesetzes genügt habe, sowie daß die thatsächliche Durchführung dieser Maßregel in den Händen von Männern gelegen habe, die er gerade auf diesem Gebiete der Wirthschaftspolitik als Autoritäten anerkennen müsse.

Daß die große Mehrheit des Reichstages sich nicht auf den Standpunkt derer stellte, welche sich an den Angriffen auf die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds betheiligt hatten, geht am klarsten daraus hervor, daß eine von letzterer Seite gestellte Resolution abgelehnt wurde.

— Se. Majestät der Kaiser blieb am Donnerstag Nachmittag in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Zur Tafel war auch der Chef des Marine-Kabinets, Admiral à la suite Frhr. v. Senden-Bibran mit einer Einladung beehrt worden. Am gestrigen Charfreitage Vormittags 10 Uhr hatten sich Ihre kaiserlichen Majestäten mit den drei ältesten prinzlichen Söhnen zum Gottesdienst nach der Dom-Interimskirche begeben, Mittags begab sich der Monarch nach dem Reichskanzlerpalais zum Reichskanzler Grafen von Caprivi, mit welchem Se. Majestät längere Zeit konferirte. Am heutigen Vormittage hatten Ihre kaiserlichen Majestäten zunächst eine gemeinsame Spazierfahrt durch den Thiergarten unternommen. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee Graf Schlieffen II. und daran anschließend den des Chefs des Militär-Kabinets Generals der Infanterie v. Hähnke. Nachmittags 1 Uhr nahm der Monarch eine größere Reihe militärischer Meldungen und darauf die Monatsrapporte der Kommandeure der Leib-Regimenter entgegen.

— Der „Magdeb. Ztg." wird geschrieben: Durch die Ertheilung der Genehmigung, daß auch die Grafen zu Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla für das jeweilige Haupt der Familie den Fürstentitel annehmen dürfen, ist eine Angelegenheit entschieden, die das Stolberg'sche Geschlecht seit $2\frac{1}{2}$ Jahren lebhaft beschäftigt hat. Dem Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode wurde im Oktober 1890 die Genehmigung zur Führung des Fürstentitels bekanntlich ertheilt mit folgender Begründung: Als im Jahre 1742 der Graf Friedrich Karl zu Stolberg-Gedern, dessen Ast 1804 erlosch, in den Reichs-Fürstenstand erhoben wurde, hätte die Bewilligung dieses Fürstenstandes sich auch auf den älteren Bruder des Begnadeten, Grafen Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode, dem Vorfahren des Fürsten Otto, erstreckt, und es sei nur wegen dessen Bedenken unterblieben, diese Bewilligung im Diplom auszusprechen, was nunmehr nachgeholt wurde. Nach Bekanntwerden dieser Standeserhöhung wurde nun von der Linie des Grafen zu Stolberg-Stolberg ebenfalls der Anspruch auf den Fürstentitel erhoben, unter der Begründung, daß 1742 das ganze Haus Stolberg die Erhebung in den Reichs-Fürstenstand erhalten habe. Dem Vernehmen nach hat das preußische Heroldsamt diese Ansicht getheilt, und es ist infolgedessen den Häuptern der beiden seit 1738 bestehenden Speziallinien der jüngeren Hauptlinie, den Grafen zu Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla, der Fürstentitel und den ältesten Nachkommen ersten Grades der Erbprinzentitel verliehen worden. Haupt der Linie der Grafen zu Stolberg-Stolberg ist der 1820 geborene, mit einer Prinzessin zu Waldeck vermählte Fürst Alfred, der als Mitglied des Herrenhauses bekannt geworden ist; von seinen fünf Söhnen stehen zwei im aktiven preußischen Militärdienst. Fürst Botho zu Stolberg-Roßla ist 1850 geboren und in zweiter Ehe mit einer Prinzessin zu Isenburg-Büdingen vermählt; er hat vier Söhne in jugendlichem Alter.

** Wie wir vernehmen, soll der diesjährige Gesetzentwurf wegen Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes nach Allerhöchster Genehmigung nunmehr dem Hause der Abgeordneten zugegangen sein. Derselbe soll insbesondere den Bau von Eisenbahnen: von Rothfließ nach Rudczanny, von Bütow nach Berent, von Jauer nach Rohnstock, von Rippach-Poserna einerseits nach Plagwitz-Lindenau, andererseits nach Markranstädt, von Naumburg a. S. nach Deuben, von Bünde nach Sulingen, von Derschlag nach Bergneustadt und von Osberghausen nach Wiehl umfassen und mit einem Gesammt-Kostenaufwande von rund 48 Millionen Mark abschließen, darunter rund 20 Millionen zur Beschaffung von Betriebsmitteln für die Neubaustrecken und für die bereits bestehenden Staatsbahnen.

— Der Kaiser hat durch Kabinetsordre vom 27. v. M. neue Bestimmungen über die Führung der deutschen Kriegsflagge und der Reichsdienstflagge der Marine erlassen. Danach sind zur Führung der deutschen Kriegsflagge berechtigt am Lande die Behörden und Anstalten der Marine mit Ausnahme der Leuchtthürme und aller zum Ressort des Lootsen- und Seezeichendienstes gehörigen Gebäude und Anstalten der Marine, jedoch einschließlich der Marine-Signalstationen; ferner führen die Kriegsflagge die im unmittelbaren Reichsdienst befindlichen Behörden und Anstalten des deutschen Heeres und die Küstenbefestigungen. Auf dem Wasser sind zur Führung der Kriegsflagge berechtigt die Souveräne der deutschen Bundesstaaten, die Prinzen deutscher königlicher Häuser, und die ersten Bürgermeister der Hansestädte auf den ihnen eigenthümlich gehörenden Privatfahrzeugen, ferner die Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge der deutschen Marine nebst ihren Beibooten, die übrigen Schiffe, Fahrzeuge und Boote der Marine, sobald auf ihnen eine Standarte weht oder ein aktiver oder zum aktiven Dienst herangezogener Offizier dienstlich eingeschifft ist oder sobald sie militärisch besetzt sind, endlich die von der kaiserlichen Marine gemietheten Schiffe 2c., wenn sie von einem Seeoffizier befehligt werden, diese jedoch nur mit allerhöchster Erlaubniß. Zur Führung der Reichsdienstflagge der Marine sind berechtigt die Leuchtthürme, die zum Lootsen- und Seezeichenwesen gehörenden Gebäude und Anstalten, sowie die Seewarte mit ihren Nebenstellen und Observatorien, ferner die nicht zur Führung der Kriegsflagge berechtigten Schiffe 2c. der Marine und die von der Marine gemietheten Schiffe 2c. auf Anordnung des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts.

— Ein gestern veröffentlichtes englisches Weißbuch enthält eine Depesche des Ministers des Auswärtigen Lord Rosebery an den englischen Vertreter in Kairo, Lord Cromer, vom 16. Februar, in welchem die jüngsten Ereignisse in Egypten rekapitulirt werden und ausgesprochen wird, daß, wenn der englische Einspruch gegen die Handlungsweise des Khedive ohne Erfolg geblieben wäre, weitere ernste Folgen eingetreten wären, die aber durch das rechtzeitige weise Einlenken des Khedive beseitigt worden seien. Man dürfe aber nicht zu positiv annehmen, daß jede Aussicht auf künftige Schwierigkeiten ausgeschlossen sei. Die Zurückziehung der britischen Truppen aus Egypten sei unmöglich, sie könnte die Sicherheit der dortigen Europäer gefährden und einen Rückfall des Landes in die Verwirrung herbeiführen, was eine neue Intervention erforderlich machen könnte, deren Form zu erörtern jetzt unnöthig sei. England müsse daher seine gegenwärtige Politik fortsetzen. Es könnten allerdings Ereignisse eintreten, welche es nöthig machen würden, die Angemessenheit von neuen Berathungen mit dem Suzerän und den europäischen Mächten zu erwägen, gegenwärtig sei es doch nutzlos, die Vorschläge zu erörtern, deren Vorlage in diesem Falle wünschenswerth sein könnte; das sei aber absolut gewiß, daß Egypten unter keinen Umständen von der europäischen Kontrolle befreit sein würde, welche sogar noch strenger und peinlicher sein könnte als die jetzige.

** Seitens der großindustriellen Verbände Deutschlands sind dem Fürsten Bismarck Glückwunsch-Telegramme zu seinem 78. Geburtstag gesandt worden.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hat das nachstehende Telegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt:

„Ew. Durchlaucht gestattet sich das gehorsamst unterzeichnete Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller die wärmsten und innigsten Glückwünsche zum Geburtstage darzubringen. Möge die Vorsehung Ew. Durchlaucht kostbares Leben noch lange in Frische, Kraft und Gesundheit erhalten, sodaß den Verehrern noch oft Gelegenheit geboten werde, in solchen Wünschen den Empfindungen unvergänglicher Dankbarkeit und Liebe Ausdruck zu geben.

Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller. gez. Haßler. Jencke. Russell. Langen. Vopelius. Bueck, Generalsekretär."

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen telegraphirte Folgendes:

„Mit Millionen treuer deutscher Herzen weilt heute der „Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen" im Sachsenwalde, um Ew. Durchlaucht zum 78. Geburtstage herzlichsten und aufrichtigsten Glückwunsch darzubringen. Das geeinte deutsche Vaterland, die angesehene Stellung der deutschen Industriellen und des deutschen Kaufmanns auf dem Weltmarkte, die Ermöglichung eines erweiterten Wettbewerbes auf dem letzteren in Folge einer die nationale Erzeugungsweise schützenden Politik, das Alles verdanken wir Ew. Durchlaucht weitsehendem Geiste und rastlos emsiger Thätigkeit, woran ein treues Gedenken auch unseren Kindern und Kindeskindern zu überliefern uns eine heilige Pflicht sein soll. Mögen Ew. Durchlaucht in dem Gedanken an die unerschütterliche Treue des deutschen Volkes den heutigen Tag froh begehen, der Ew. Durchlaucht und uns noch oft wiederkehre zum Heil und Segen unseres geliebten Vaterlandes.

Geh. Kommerzienrath Dr. Jansen-Dülken
Vorsitzender.
Dr. W. Beumer-Düsseldorf,
Geschäftsführendes Mitglied im Vorstande."

Die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller sandte folgenden Glückwunsch:

„Zum 78. Male kehrt heute der Tag wieder, an welchem Ew. Durchlaucht unserem Volke geboren wurden. Zwischen 1815 und 1893 — welche Fülle von politischen Ereignissen, welche Umwälzungen auf dem Gebiete des Handels und der Industrie, welche Umgestaltung unserer ganzen wirthschaftlichen Verhältnisse! Die Initiative aber zu allem Großen, was in den letzten 30 Jahren in Deutschland geschaffen worden ist, ging von Ew. Durchlaucht aus, die mit schöpferischen Ideen und eisernem Willen nach der Einigung unseres Vaterlandes auch den Grund zu den inneren Einrichtungen der Wohlfahrt und des Gedeihens unseres Gemeinwesens legten. Die deutsche Eisen- und Stahlindustrie insbesondere verdankt wesentlich Ew. Durchlaucht weiser Fürsorge die hohe Stellung, welche sie auf dem Weltmarkte einnimmt und die sie ohne einen weisen Schutz der nationalen Produktion weder erreicht haben würde, noch festzuhalten im Stande wäre. Treuer und unentwegter Dankbarkeit Zeuge soll darum unser heutiger Festgruß sein, den wir Ew. Durchlaucht mit dem herzlichen und aufrichtigen Wunsche senden, daß der Himmel des Altreichskanzlers theures Leben noch lange schützen möge, Ew. Durchlaucht zur Freude, dem deutschen Vaterlande zum Segen.

A. Servaes—Ruhrort, W. Beumer,
Vorsitzender. Generalsekretär."

Der „Verein Deutscher Eisenhüttenleute" beglückwünscht den Fürsten mit folgenden Worten:

„Durchlauchtigster Fürst! Auch in diesem Jahre gestattet sich der gehorsamst unterzeichnete Vorstand, Ew. Durchlaucht sich ehrfurchtsvoll zu nahen und Höchstderselben namens des „Vereins Deutscher Eisenhüttenleute" zum morgigen Festtage die ehrerbietigsten Glückwünsche freudig bewegten Herzens darzubringen. Die unsterblichen Verdienste Ew. Durchlaucht um das Vaterland und um die deutsche Industrie verpflichten uns zu unauslöschlicher Dankbarkeit und unwandelbarer Treue, der noch recht oft Ausdruck geben zu dürfen unser sehnlichster Wunsch ist. In tiefster Ehrfurcht Ew. Durchlaucht gehorsamster

Der Vorsitzende.
C. Lueg, Oberhausen, königl. Kommerzienrath.
Der Geschäftsführer:
E. Schrödter."

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: In badischen und anderen süddeutschen Blättern macht die Strafversetzung eines Richters, des Oberamtsrichters Schindler in Sinsheim, als Landgerichtssekretär (?) nach Waldshut, viel Lärm. Als Grund der Maßregel wird eine Rede gegen die Konservativen und Antisemiten angegeben, worin Herr Schindler gesagt haben soll:

„An den Auswüchsen, die im Judenthum bestehen, sind nicht die Juden, sondern die Christen selber schuld, die jene niemals für voll annahmen und dem Schacher in die Arme trieben. Die Juden wuchern nicht mehr, als die Christen auch. Die Feinde des Bauern sind die Konservativen und die Junker, die mittelalterliche Zustände einführen wollen. Die Junker wollen die Bauern wieder in Abhängigkeit bringen, daß sie die Herren und jene die Sklaven sind, die im Schweiße ihres Angesichts für die Junker den Boden bebauen müssen, während sie in Saus und Braus leben und im Winter nach Italien fahren! Die Begehrlichkeit der Agrarier ist noch schlimmer, als der bekannte Sack mit dem Loch (der unersättliche Pfaffensack). Die Junker und Großgrundbesitzer wollen die Freizügigkeit beschränken, damit sie die Leute an der Scholle halten, die sich ernähren müssen von den Brosamen, die von des Herrn Tische fallen. Die Großgrundbesitzer und auch die Junker wollen nur ein bequemes Leben führen; sie leben herrlich und in Freuden in der Stadt, fahren in den Equipagen, derweil die Bauern ihnen unterthänig sein sollen. Die Konservativen haben den Großgrundbesitzern und Junkern vierzig Millionen in die Taschen gejagt auf Kosten der Gesammtbevölkerung. Die Reichsunmittelbaren sind Leute, die vierzig Millionen im Vermögen haben und dabei so agrarisch, gewinnsüchtig und herzlos sind, daß sie keine Steuern zahlen wollen. Ich kann aus meinen dienstlichen Erfahrungen mittheilen, daß der Fürst von Fürstenberg Befehl gegeben hat, seine Dienstboten nicht ganz 2 Jahre zu behalten, damit sie nicht unterstützungswohnsitzberechtigt werden. Und der Fürst von Fürstenberg hat 40 Millionen im Vermögen."

Auch in Baden kann die Versetzung eines Richters wider seinen Willen nur durch Richterspruch, im vorliegenden Falle des Disziplinarsenats des Oberlandesgerichts in Karlsruhe, erfolgen; man hat es also mit einem richterlichen Urtheil zu thun, dessen Begründung nicht authentisch bekannt ist. In der badischen Presse wird angenommen, Herrn Schindler sei von dem Disziplinarhof Schuld gegeben worden, durch die in jener Rede gebrauchten Ausdrücke gegen die Bestimmung des badischen Beamtengesetzes verstoßen zu haben, wonach „der Beamte sich durch sein Verhalten in und außer dem Amte der Achtung und des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, würdig zu erweisen hat".

— Die Pariser Blätter erwähnen mit keinem Worte die Beschimpfungen der Familie Brandes. Der „Figaro" theilt mit, daß Herr Brandes abgereist sei, „Gaulois" weiß noch einige Einzelheiten zu berichten, z. B., daß eine der Töchter des Herrn Brandes bei der Abfahrt des Zuges ohnmächtig geworden sei, und fügt dann mit unverkennbarer Absichtlichkeit hinzu: „Das ist der einzige Zwischenfall, der sich ereignet hat." Der Versuch der französischen Zeitungen, die Vorgänge in Asnieres todtzuschweigen, mag einer verständlichen Scham darüber entspringen, daß sich dergleichen in Paris ereignen kann.

— Nach einer Meldung der „Köln. Volkszeitung" aus Niedermendig eröffnen die Benediktiner am Ostersonntag den Gottesdienst in der bisher fiskalischen Abteikirche Laach.

— Der Jesuiten-Antrag des Zentrums wird voraussichtlich im Laufe des April, vielleicht schon am ersten Mittwoch nach den Ferien, auf die Tagesordnung des Reichstages kommen. Nach Beginn der zweiten Lesung der Militärvorlage dürfte von Abhaltung der sogenannten Schwerinstage Abstand genommen werden.

— Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt" bringt folgende unzweideutige Erklärung, welche den über die Entsendung des Erzherzogs Rainer zur Feier der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares in die Welt gesetzten Tendenznachrichten den Garaus zu machen bestimmt ist:

Die Nachricht, daß Erzherzog Rainer in Vertretung des Kaisers an den in Rom anläßlich der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares am 22. April stattfindenden Feierlichkeiten theilnehmen werde, hat verschiedenen erfindungsreicher Zeitungskorrespondenten Anlaß geboten, an ihre Blätter sensationelle, zugleich aber ganz auf Kombinationen und Erfindung beruhende Nachrichten zukommen zu lassen.

So wußte beispielsweise der römische Korrespondent des Londoner „Standard" diesem Blatte ganz genaue Details einer Unterredung des Grafen Kalnoky mit dem apostolischen Nuntius in Wien, Kardinal Galimberti, zu berichten, welche Unterredung überhaupt nicht stattgefunden hat und sammt ihrem Inhalte erfunden ist. Ein anderer, wegen seiner Sensationsmeldungen über österreichische Hofangelegenheiten bekannter Korrespondent mehrerer italienischer Blätter schildert [illegible] ganz detaillirt die Vorfälle in einem [illegible]lichen Familienrathe, der gar nicht abgehalten worden ist. Die Nachricht ist ebenso erfunden, wie Alles, was über angebliche, aus obigem Anlasse stattgehabte Verhandlungen mit der römischen Kurie in den genannten oder anderen Blättern dem Publikum erzählt wird.

Der Erzherzog begiebt sich ausschließlich zu dem Zwecke nach Rom, um an dem obgedachten Familienfeste des eng befreundeten und nahe verwandten italienischen Königspaares als Vertreter des Kaisers und als Verwandter theilzunehmen; es ist also nicht in Aussicht genommen, daß der Erzherzog einen nicht in seiner Mission liegenden Besuch im Vatikan mit dieser dem italienischen Hofe gewidmeten Reise verbinde.

Königsberg i. Pr., 31. März. Nachdem gestern die Eisbrecher durchgedrungen, sind heute Abend die Seedampfer „Pionier", „Arcona", „Frederic" und „Susanna" von Pillau heraufgekommen.

Thorn, 1. April. Heute wurde die Schifffahrt auf dem Bromberger Kanal eröffnet.

Lübeck, 1. April. Auf dem im hiesigen Hafen liegenden Dampfer „Falke" sind mehrere Personen durch Ausströmen von Kohlenzgas verunglückt. Ein Maschinist ist todt, der Kapitän und ein Steuermann sind schwer erkrankt.

Oesterreich-Ungarn.

Preßburg, 1. April. In der hiesigen Patronenfabrik fanden gestern Schießproben mit einem von dem ehemaligen Fabrikdirektor Sylaender erfundenen schießsicheren Stoff statt. Es wurde mit 8 mm Mannlichergewehr geschossen und waren die Versuche überraschend zufriedenstellend. Der Stoff ist nur 10 mm dick und seine Zusammensetzung von den bekannten Präparaten vollständig verschieden.

Belgien.

Brüssel, 29. März. Man erwartet jetzt vom Tanganyikasee her gewichtige Nachrichten, die auch für Deutsch-Ostafrika von Bedeutung sind. Nachdem Lieutenant Dhanis die Araber

[illegible] geschlachen hatte, hatte sich Sefu, der Sohn Tippo-Tipps, nach Kassongo am Oberkongo, dem arabischen Handelsmittelpunkte und der Residenz des Araberhäuptlings Tippo-Tipp, zurückgezogen; er ließ sofort die daselbst befindlichen Vertreter des Kongostaates, die Lieutenants Lippens und De Bruyn, ermorden und entsandte Boten nach dem Lomami und der Station an den Fällen, die diese Unthat den Weißen, um sie in Schrecken zu setzen, melden sollten. Inzwischen war aber die von Delcommune geführte Kalanga-Expedition vom Tanganyikasee her kommend wohlbehalten am Lomami eingetroffen. Herr Delcommune berichtete, daß das ganze Gebiet zwischen dem Tanganyikasee und Kassongo, das er soeben durchschritten, nicht in den Händen der Araber sei, daß dieses Gebiet sehr fruchtbar, von sehr tapferen Stämmen bevölkert sei und von einem Sohne des früheren Königs von Katanga, Msiri, beherrscht werde. In Folge dieses Berichtes beschloß Dhanis sofort, unmittelbar auf Kassongo zu marschiren, Sefu und die Araber an ihrem Hauptsitze anzugreifen, von dort aus nach dem Tanganyikasee zu marschiren und dieses ganze Gebiet der Autorität des Kongostaates zu unterwerfen. Sein bisheriger mächtiger Verbündeter, der Sultan Gongo Luteté, stimmte diesem Unternehmen zu und stellte seine sämmtlichen Krieger Dhanis zur Verfügung. Der Inspektor des Kongostaates, Major Tieve, der sich gerade auf einer Inspektionsreise am Sankurn befand, gab sofort den Befehl, alle im Lager von Basoko — am Zusammenflusse des Kongo und Aruhuimi — befindlichen verfügbaren kongostaatlichen Truppen dem Lieutenant Dhanis zuzuführen. Somit ist Dhanis mit einer starken Armee nach Kassongo abmarschirt. Gelingt dieses Unternehmen, so bleibt dem Kongostaate nur noch übrig, das Gebiet zwischen der Fallsstation und Nyangwe am Oberkongo, das die Araber beherrschen, in seine Gewalt zu bringen. Das ist noch ein sehr schweres Stück Arbeit, das aber gethan werden muß, um eine gesicherte Verbindung zwischen den Fällen und dem Tanganyikasee herzustellen. Gegenwärtig halten, wie die Privatberichte erweisen, die Araber den Zutritt zum Oberkongo von der Fallsstation ab und zum Lomanisbecken besetzt und sperren den Europäern den Weg.

Frankreich.

Paris, 1. April. Wie verlautet, wird Carnot im Laufe des Vormittags ein Mitglied des Parlaments mit der Bildung des neuen Kabinets betrauen. Man glaubt, daß Dupuy, der frühere Unterrichtsminister, diesen Auftrag erhalten werde. Außer Dupuy werden aber auch Develle, Burdeau, Cavaignac und Meline genannt. Es sind indeß vorläufig nur Gerüchte, welche durchaus der Bestätigung bedürfen.

Develle hat sich gestern Abend nach dem Departement du Nord begeben, um daselbst die Osterferien zu verleben.

Paris, 1. April. Der Präsident Carnot ließ Vormittags Meline zu sich rufen und bot demselben die Bildung eines neuen Kabinets an. Meline erklärte sich bereit, den Auftrag zu übernehmen.

Paris, 1. April. Nach amtlichem Ausweis wurden in der letzten Dekade des März 3 600 000 Franks bei den Sparkassen eingezahlt und 17 780 000 Franks zurückgezahlt.

Paris, 1. April. Der „Figaro" erhielt am 16. März einen Brief eines gewissen Ghislam aus Chemnitz; derselbe versprach, wenn man einen Redakteur ihm zuschicken wolle, werde er denselben mit Arton in Verbindung setzen. Als jedoch der Redakteur ankam, mußte er konstatiren, daß er das Opfer eines Betruges geworden war. Derselbe warnt jetzt Andrieux, auf Enthüllungen aus Mainz oder Chemnitz zu bauen, wenn er Arton verhaften wolle. Andrieux erklärte darauf, er bleibe bei seinem Versprechen, er wisse genauen Bescheid, nur seien die Nachforschungen der Genehmigung der Regierung untergeordnet und da jetzt kein Ministerium existire, ruhe die Angelegenheit. Er reise nach Mülhausen zu Verwandten.

Italien.

Soviel bislang amtlich bekannt, wird außer sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, dem deutschen Kaiserpaare und dem Erzherzog Rainer auch der Herzog von York, der Sohn des Prinzen von Wales, den Festen anläßlich der silbernen Hochzeit des Königspaares beiwohnen. Auch heißt es, doch fehlt noch die amtliche Bestätigung, daß diese Feste den König von Sachsen, der ein Oheim der Königin ist, und einen russischen Großfürsten nach Rom führen werden. Dem Erzherzog Rainer ist ein auszeichnender Empfang zugedacht; er soll auf dem Bahnhofe vom König Humbert und sämmtlichen Prinzen mit großem Gefolge erwartet werden.

Rom, 30. März. Bezugnehmend auf die Erwartung deutscher Blätter, daß die bevorstehenden römischen Festlichkeiten die Papstfeier [illegible] Schatten stellen werden, sagt der vati[illegible] „Moniteur": „Uns scheint, daß die aufrei[illegible] Bemühungen des Parteihasses und das ohnmächtige Begehren den Glanz des 19. Februar und die weltumfassende Apotheose des Papstthums nicht mehr auslöschen werden. Wir sehen von oben herab auf diese Anstrengungen, welche die wahre Bestimmung und die internationale Bedeutung Roms weithin klarmachen werden."

Die Prinzessin von Wales mit Familie reiste heute von Neapel nach Palermo ab. Die portugiesische Königsfamilie wird bei der Silberhochzeit in Rom durch den Bruder des Königs, den Prinzen Alphons, vertreten sein.

Rom, 1. April. Die energische Sprache der „Nordd. Allg. Ztg.", sowie der gesammten deutschen Presse macht hier einen tiefen Eindruck. Die „Tribuna" fürchtet den Ausbruch eines neuen deutsch-französischen Preßkrieges; jedenfalls sei der Artikel ein ernstes Symptom der internationalen Spannung. Die „Opinione" brandmarkt das Verhalten der Bevölkerung von Asnieres und erklärt die Entrüstung der deutschen Presse für vollständig begreiflich und gerechtfertigt. Auch die hochoffiziöse „Piemontese" tadelt die Vorfälle auf's schärfste als einen unzivilisirten, barbarischen Akt, den alle anständigen Franzosen verurtheilen müßten. Sie glaubt jedoch, daß die französische Regierung keine Verantwortung treffe.

Spanien und Portugal.

Madrid, 31. März. Dem Vernehmen nach übernimmt der Minister der öffentlichen Arbeiten, Moret, interimistisch die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen.

Großbritannien und Irland.

London, 31. März. Der Parlamentsdeputirte Leonhard Courtney, welcher sich in der königlichen Kommission zur Untersuchung der Frage des Bimetallismus gegen den letzteren erklärt hatte, veröffentlicht in dem Journal „Nineternth Century" einen Artikel, worin er den internationalen Bimetallismus befürwortet. Courtney empfiehlt die Festsetzung des Verhältnisses von 20 zu 1 zwischen Gold und Silber. Durch den Beitritt Courtneys zu den Anschauungen der Bimetallisten erhalten dieselben innerhalb der königlichen Kommission die Majorität.

Rußland.

Petersburg, 1. April. Die kaiserliche Familie traf gestern in Jalta ein. Sie wurde in Sebastopol vom Großfürsten Georg Alexandrowitsch begrüßt, welcher aus dem Kaukasus gekommen war, um sich der kaiserlichen Familie anzuschließen.

Nach amtlicher Veröffentlichung errichtet die Militärverwaltung in Lugansk (Gouvernement Jekaterinoslaw) eine Patronenfabrik.

Rumänien.

Bukarest, 31. März. Die morgen ablaufende Parlamentssession wird, wie verlautet, verlängert werden.

Bukarest, 31. März. Vorgestern fand in dem Hause Rally in Braila ein großer Brand statt, wodurch der Theatersaal, zwei Klublokale und zahlreiche Läden eingeäschert wurden. Der verursachte Schaden ist beträchtlich.

Bulgarien.

Sofia, 1. April. Die „Agence Balcanique" erklärt die Nachricht auswärtiger Blätter, daß der deutsche Vertreter in Sofia gegen die Verurtheilung Georgiews Einspruch erhoben habe, als unrichtig; die bulgarische Regierung habe vollkommen den Bedingungen des Auslieferungsvertrages entsprochen, da Georgiew einzig und allein wegen Theilnahme an einem vorbedachten Morde verurtheilt worden sei.

Amerika.

Newyork, 31. März. Nach einer Meldung des „Reuterschen Buraus" aus Panama wäre am 27. März in San Jose in der Republik Costarika eine Verschwörung entdeckt worden, deren Ziel die Ueberrumpelung der Zitadelle, die Bewaffnung der Verschworenen und die Organisirung einer allgemeinen Revolution gewesen wäre. Die Regierung hätte die Verschworenen alle Vorbereitungen vollenden lassen und wäre erst dann zu deren Ergreifung geschritten. In San Jose sei darauf der Belagerungszustand verkündet worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. April. Das unter der Bezeichnung „Zu den drei Stiepen" bekannte, bisher der Wittwe Klöbbe gehörige Haus Kohlmarkt 20 ist für den Preis von 72 000 Mark in Besitz des Kaufmanns Gust. Feldberg übergegangen. Der neue Besitzer beabsichtigt, das Gebäude abzubrechen und an seiner Stelle ein Kaufhaus modernen Stils zu errichten.

— In „Sommerlust" findet heute Nachmittag das erste Konzert der Kapelle des pommerschen Artillerie-Regiments Nr. 2 unter Leitung ihres Direktors, des Herrn Stabstrompeters Unger, statt.

* An der Oberwiek wurde gestern Vormittag die Leiche einer 25—30 Jahre alten Frauensperson gefunden, welche bereits mehrere Monate im Wasser gelegen hat. Dieselbe war bekleidet mit grauem Warprock und eben solchem Jaquet.

* Auf die im Konzerthause am Ostersonntag und folgenden Montag und Dienstag Abends 8 Uhr stattfindenden spiritistischen Soireen von dem Hofkünstler Dr. Adams Epstein wird nochmals aufmerksam gemacht. Bei dem guten Ruf, welcher Herrn Epstein vorausgeht, werden ohne Zweifel die Soireen sehr interessant werden. Es finden bestimmt nur diese drei Soireen statt.

— In der Woche vom 19. bis 25. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 131 Erkrankungs- und 16 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 63 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 24 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgt Diphtheritis mit 52 Erkrankungen (13 Todesfälle), davon 9 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Scharlach erkrankten 10 Personen (1 Todesfall) davon 7 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus 3 Personen (1 Todesfall) und an Kindbettfieber 3 Erkrank[illegible], davon 1 in Stettin. In den Kreisen An[illegible] und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 26. März bis 1. April 1696 Portionen verabreicht.

Vermischte Nachrichten.

— (Soenneckens Farbstifthalter.) Farbstifte in ihrer gegenwärtigen Ausführung sind keine erfreulichen Schreibgeräthe. Sind immer spröder als Bleistifte; die holzgefaßten machen vermöge der dicken Holzbekleidung Umstände beim Anspitzen, die ungefaßten, welche zum Einfügen in Schraubstifte bestimmt sind, brechen leicht bei unsanfter Berührung mit der scharfen Innenkante der Metallhülse. F. Soenneckens Verlag in Bonn hat den Versuch gemacht, Einspannung und Verstellung der Farbstifte zweckmäßiger und unschädlicher zu gestalten. Diese Firma hat Holzhalter herstellen lassen, welche aus zwei Theilen bestehen. Der obere Theil enthält die „Mine", welche in einem Holzröhrchen geführt und durch einen kragenartigen Stahlring am oberen Ende der konisch verjüngten Hülse festgehaten wird. Der Innenraum des Röhrchens ist bereits so bemessen, daß beim Hineinstecken der Mine auf diese schon eine gewisse Reibung ausgeübt wird, und eine weitere Reibung bewirkt der elastische Kragen. Die Einspannung ist nicht so kräftig, daß ein Herausziehen der Mine verhindert würde, aber doch stark genug, um ein Hineinschieben der Mine beim Schreiben zu verhüten. Der untere Theil des Halters ist ausgehöhlt und nimmt den oberen vollständig in sich auf. Das dünnere, stielförmige Ende ist nicht allein dazu bestimmt, gewisse Federhalterformen nachzubilden, sondern dient als Stößel, wenn die Mine abgeschrieben ist und weiter aus der Hülse herausgestoßen werden soll. Man führt dann das dünne Ende des Stiels in die unten offen stehende Bohrung des Vordertheils ein und stößt die Mine nach Wunsch vor.

— Wie bereits gemeldet wurde, starb vor einigen Tagen im Alter von nur einundvierzig Jahren Georg Wilhelm Franz Sackville Russell, Herzog von Bedford, einer der reichsten und sonderbarsten Männer der ganzen Welt. Schon seit längerer Zeit litt er an einer Herzkrankheit, aber keiner seiner Verwandten wußte es. Noch vor wenigen Tagen waren der Herzog und die Herzogin von der Kaiserin Friedrich zu einem Mittagessen im Buckingham-Palast eingeladen. Nur die Herzogin leistete der Einladung Folge, während der Herzog allein in seiner „Höhle", wie man sein Studirzimmer nannte, zurückblieb. Der letzte, der ihn lebend sah, war sein Diener, der ihm gegen fünf Uhr Nachmittags eine Tasse Thee brachte. Der Diener erklärte, daß der Herzog sich zu der Zeit noch beim besten Wohlsein befunden habe. Der Herzog pflegte ganze Stunden in seinem Studirzimmer zuzubringen, lesend und allerlei Kurzweil treibend, aber stets allein. Als die Herzogin kurz nach 6 Uhr nach Hause zurückkehrte und in den Speisesaal eintrat, sah sie den Leichnam ihres Gemahls auf dem Teppich liegen. Der Herzog, der erst vor einiger Zeit eine leichte Lungenentzündung überstanden hatte, war jedenfalls einem Herzschlage erlegen. Herzog von Bedford brachte fast sein ganzes Leben wie ein Einsiedler zu. Man darf behaupten, daß ihn die Gesellschaft überhaupt nicht kannte. Er verabscheute jegliche Geselligkeit, ließ keine Einladungen ergehen und nahm keine an. Zwei Wochen vor seinem Tode wohnte er einem Empfange im Devonshire House bei, aber er war nur hingegangen, weil es sich um eine Versammlung der Unionisten handelte. Im Allgemeinen kann man sagen, daß er nirgends hinging und Niemand sah. Für ihn bedeutete sein riesiges Vermögen und seine hohe Stellung gar nichts. Als Knabe lebte er stets auf seinen Besitzungen in Woburn. Er ging nie zur Schule und hatte auch keine Freunde. Mit zweiundzwanzig Jahren heirathete er Adelina Maria, die Tochter des Grafen von Somerset, und zog sich bald darauf in seine Höhle zurück. Er sah seine Frau nur sehr wenig und hinterläßt keine Erben. Er hatte nie eine andere Leidenschaft als die, Geld zu sparen. Besitzer von zwanzig oder dreißig großen Palästen und ungeheuren Liegenschaften, bei einem jährlichen Einkommen von mehreren Millionen Mark, hatte er Furcht, vor Hunger sterben zu müssen. Zeitlebens spekulirte er und suchte sich für die Unterbringung seines Baarvermögen stets neue Banken aus, die ihm sicherer zu sein schienen und höhere Zinsen zu geben versprachen als andere Institute. Wenn er in Woburn war, schloß er sich in einem Eckzimmer des Riesenpalastes ein und setzte niemals den Fuß auf die Straße. Er zeigte nie die geringste Lust, seine ungeheuren Parkanlagen, Felder, Untergebenen und Viehheerden zu sehen. Als er noch jung war, liebte er die Jagd, mit den Jahren aber wurde er so korpulent, daß er den Sport ganz aufgab und fortan nur eine sitzende Lebensweise führte. Er zeichnete sich durch sehr guten Appetit aus und aß wie der Riese Gargantua; er war vielleicht der größte Esser in England und das will viel sagen. Wer ihn einmal essen sah, sagte, daß man ein solches Schauspiel nie vergessen könne. Sein Vater, der achte Herzog von Bedford, starb am 14. Januar 1891, nachdem er sich eine Kugel durch den Kopf gejagt hatte. Von dem jetzt verstorbenen Herzog läßt sich nur eine einzige rühmenswerthe Handlung berichten: bald nach dem Tode seines Vaters setzte er den Pachtzins, den seine Bauern in Devonshire zu erlegen hatten, ganz bedeutend herab.

Jassy, 1. April. Ein furchtbarer Brand zerstörte gestern in Braila einen großen Gebäudekomplex, in welchem sich der kommerzielle Klub, das Theater und eine große Druckerei befanden. Der Schaden beträgt über eine Million Franks.

Viehmarkt.

Berlin, 1. April. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 2967 Rinder, 2121 Schweine, 522 Kälber und 5996 Hammel.

Das Rindergeschäft hatte sehr schleppenden Verlauf, da einerseits der Bedarf für den Export nicht sehr groß war und andererseits die Schlächter durch den ungünstigen Ausfall der letzten Fleischmärkte sehr verstimmt, und deshalb unlustig zum Geschäft waren. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 51—56 Mark, 2. Qualität 44—49 Mark, 3. Qualität 37—42 Mark, 4. Qualität 32—35 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Auch der Schweinemarkt verlief, freilich bei geringem Export, äußerst schleppend und gedrückt, zumal nach 10 Uhr die Schweineausfuhr nach Orten ohne öffentliche Schlachthäuser wegen einiger Fälle von Klauenseuche verboten wurde, doch es verbleibt kein Ueberstand. 1. Qualität 50—51 Mark, vor der Sperre auch höher, 2. Qualität 48—49 Mark, 3. Qualität 44—47 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ganz gedrückt. 1. Qualität 52—56, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 46—51, 3. Qualität 35 bis 45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Bei Hammeln konnten die letzten Preise kaum erzielt werden, das Geschäft ging sehr langsam und der Markt wurde nicht geräumt. 1. Qualität 35—38 Pf., beste Lämmer bis 42, ausgesuchte Posten darüber; 2. Qualität 30—34 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 1. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,40, do. 70er 32,80. Behauptet. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 1. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,10. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,10. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,35. Fest. — Brod-Raffinade I. 28,75. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Stramm. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg April 15,77½ G., 15,85 B., per Mai 15,95 bez., 16,00 B., per Juni 16,07½ bez., 16,10 B., per Juli 16,15 bez., 16,20 B. — Stramm.

Hamburg, 1. April. Der Kaffee- und Zuckermarkt bleibt heute geschlossen.

Pest, 1. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Frühjahr 7,39 G., 7,40 B., per Mai-Juni 7,32 G., 7,33 B., per Herbst 7,45 G., 7,46 B. Hafer per Frühjahr 5,51 G., 5,52 B. Mais per Mai-Juni 4,50 G., 4,51 B., per Juli-August 4,67 G., 4,68 B. Kohlraps per August-September 12,00 G., 12,10 B. — Wetter: Schön.

Newyork, 30. März, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,62, do. in New-Orleans $8\frac{5}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in Newyork 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line certificates per April 68,00. Stetig. Schmalz loko 10,85, do. (Rohe u. Brothers) 11,20. Zucker (Fair refining Muscovados) 3,12. Mais (New) per März —,—, per Mai 48,37, per Juli 48,87. Rother Winter-Weizen loko 75,75. Kaffee Rio Nr. 7 17,37. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1,00. Kupfer 11,50—11,75. Rother Weizen per März —,—, per April —,—, per Mai 75,62, per Juli 77,37, per August 77,87. Kaffee Nr. 7 low ord. per April 16,55, per Juni 16,30.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — A. F. 45. Die erste Bedingung ist der Besuch eines Polytechnikums oder einer Bau-Akademie in mehrjährigem Kursus. — H. Sch. in L. Wenn Sie zur Feier Ihres Geburtstages eine Festlichkeit veranstaltet haben, bei welcher auch getanzt wurde, aber dazu eingeladene Freunde und Bekannte Ihre Gastfreundschaft in Anspruch nahmen, so kann niemals von der Veranstaltung einer öffentlichen Tanzlustbarkeit die Rede sein. Bei einer gerichtlichen Verhandlung würden natürlich die Betheiligten zeugeneidlich vernommen. — A. K. Die betreffenden Bons haben natürlich nur dann Gültigkeit, wenn mit den Direktionen der betreffenden Theater Abmachungen darüber geschlossen sind, hier ist dies mit den Direktionen des Stadttheaters, des Bellevuetheaters und den Zentralhallen der Fall. — W. J. in P. Das Purimfest (Hamannsfest, Fest der Mardochaitage), das am 14. und 15. Adar (zum Theil dem März entsprechend) gefeierte jüdische Fest zur Erinnerung an die Errettung der Juden durch Esther und Mardochai. — Jul. D. in G. Für die Aufstellung einer Gartenlaube ist die Nachsuchung eines Konsenses dann erforderlich, wenn die Laube mit dem Erdreich in Verbindung gebracht wird, also Pfosten eingegraben oder ein Fundament gelegt wird. — P. Wenn Sie glaubhaft nachweisen können, daß der Nutzungswerth nach den von Ihnen angegebenen Abzügen, welche gesetzlich zulässig sind, nicht höher als 8000 Mark ist, so können Sie mit Erfolg reklamiren. Wenn Ihnen die Einschätzung eingehändigt wird, haben Sie noch hinlänglich Zeit zur Reklamation. — Erich H. Wer als Zivil-Supernumerar eintreten will, darf nicht unter 17 und nicht über 25 Jahre alt sein, muß die Reife für die 1. Klasse eines Gymnasiums oder eines Realgymnasiums besitzen, körperlich gesund, sittlich tadellos und in der Lage sein, drei Jahre ohne Gehalt arbeiten zu können. Die Notirung zum Eintritt kann nur kurz vor Vollendung des 17. Jahres erfolgen. — Z. 100. Die Adresse lautet: „Sr. Durchlaucht dem Reichskanzler von Caprivi", die Anrede: „Euer Durchlaucht", die Unterschrift „Euer Durchlaucht ganz ergebenster". — L. J. hier. Sie sind im Irrthum, auch in Stettin gehören eine Anzahl Personen, darunter auch Damen, dem Verein für Feuerbestattung an. — H. M. Nicht im Zirkus Busch, sondern im Zirkus Kremser wurde die Wasserpantomime aufgeführt. — A. L. 1. Das Schriftstück muß notariell beglaubigt sein, wenn es Rechtswirksamkeit haben soll. 2. Die Saison geht ihrem Ende entgegen, wenn dieselbe aufs Neue beginnt, wird Ihr Wunsch wieder in ausreichender Weise erfüllt werden. — Jul. H. ½ Prozent der Feuerkasse.

Telegraphische Depeschen.

Friedrichsruh, 1. April. Trotzdem der Charwoche wegen die offizielle Feier erst am 4. d. M. stattfinden wird, sind doch schon tausende von Personen hier eingetroffen. Der Fürst, welcher äußerst rüstig aussieht, wurde enthusiastisch begrüßt. Der Hamburger Senat gratulirte durch ein Schreiben. Das Wetter ist prachtvoll.

Halle a. S., 1. April. Die „Hallesche Ztg." veröffentlicht einen Artikel über die Militär-Vorlage, der von einem ehemaligen hohen Offizier verfaßt sein soll und der geeignet sein dürfte, in weiteren Kreisen Aufsehen zu erregen. Der Verfasser bedauert zunächst die Art der Einbringung und die Begründung der Vorlage.

Köln, 1. April. Der „Köln. Volks-Ztg." zufolge richtete die Stadtvertretung eine Adresse an den Fürsten Bismarck, in welcher derselbe eingeladen wird, Köln zu besuchen.

Pest, 1. April. Dem Wiener Korrespondent des „Pesti Naplo" zufolge soll die Kaiserin beabsichtigen, einen Theil ihrer Equipage zu verkaufen und ihren Hofstaat einzuschränken, was zu der Annahme Anlaß giebt, daß die Kaiserin sich längere Zeit von Wien fern zu halten gedenkt.

Rom, 1. April. In einem Orte unweit Turin ist die Cholera ausgebrochen; es sind bereits mehrere Todesfälle zu konstatiren. Hier wird dieser Vorfall vollständig mit Stillschweigen übergangen.

London, 1. April. Gestern fand hier eine furchtbare Feuersbrunst statt, die heftigste seit einem Jahrzehnt. Dieselbe zerstörte die große Druckerei von Sudd und Ko. in der City, sowie 13 bedeutende Geschäfts- und Waarenhäuser. Der Brandschaden wird auf über zwei Millionen Mark geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Sofia, 1. April. Wegen einer geplanten Verschwörung gegen das Leben des Fürsten Ferdinand wurden vier hohe Militärs, sowie drei Eisenbahnbeamte verhaftet. Dieselben werden beschuldigt, in den Salonwagen, welchen der Fürst in der ersten Aprilwoche bei seiner Reise nach Viereggio benutzen wollte, eine Dynamitbombe werfen zu wollen. Auch diese neue Verschwörung wird als das Werk russischer Kommissare hingestellt, wofür Stambulow die Beweise erbringen will.

Wetteraussichten für Sonntag, den 2. April.

Ziemlich warmes, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit schwachen südlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 31. März + 0,04 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 31. März + 2,57 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 31. März, + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 31. März, Oberpegel + 0,88 Meter. Unterpegel + 0,69 Meter. — **Warthe** bei Posen, 31. März, + 2,22 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. März, + 1,50 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 27. März, + 3,78 Meter.

Berlin, den 1. April 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zinsf.	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107,70G
do.	3½%	101,25bG
Pr. Consol. Anl.	4%	107,25bG
do.	3½%	101,40bG
Pr. St.-Anl.	4%	102,90b
do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,45bG
do. neue	3½%	99,40bG
Stett St.-Anl. 89	3½%	—,—
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,10bB
Berliner Pfandb.	5%	114,60b
do.	4½%	108,20b
do.	4%	104,40b
do.	3½%	99,50b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,30b
do. neue	3½%	98,90bG
do.	4%	102,60G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,60G
do.	3½%	98,60bG
do.	3%	87,20b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,50G
Pommersche do.	3½%	99,20b
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,50G
do. do.	3½%	97,60bB
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. do.	4%	102,90b
Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	93,30B
Westfälische do.	4%	103,80B
do. do	3½%	89,00bG
Westpr. rittersch.	3½%	97,90b
Hannover Rtbr.	4%	103,20b
Kur- u. Neumärk.	4%	103,55
Lauenburg. Rtbr.	4%	103,10bB
Pommersche do.	4%	103,30B
do. do.	3½%	98,50G
Posensche do.	4%	103,10b
Preußische do.	4%	103,25b
Rh. u. Westf. do.	4%	103,70B
Sächsische do.	4%	103,80b
Schlesische do.	4%	103,10B
Schl.-Holst. do.	4%	103,25G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,00B
Baierische Anl.	4%	107,40bG
Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,80G
Hamburg. Rente	3½%	98,40b
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	93,30G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	186,00b
Baier. Präm.-Anl.	4%	142,50b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,90B
Meininger 7 Guld.-Loose	—	23,50B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12%	136,00bG
Bochum. Bgw. A.	—	41,75b
do. Gußstahl	—	133,75b
Bonifacius	13⅓%	101,00bG
Borussia Bergw.	—	—,—
Donnersmarckh.	6%	90,00G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	66,75b
Gelsenkirchener	12%	142,00b
Harkort Bergw.	—	84,00b
Hiberni[a]	—	112,[..]b
Hörder Bergwerk	—	10,75G
do. conv.	—	18,25B
do. St.-Pr.	—	42,40B
Hugo	10%	121,00bB
Laurahütte	—	113,90bB
Louise Tiefbau	—	70,50bB
Märk.-Westf.	—	190,00B
Oberschles.	2%	55,75b
Stolberg-Zink-H.	2%	44,50bG
do. St.-Pr.	7%	108,75b

Fremde Fonds.

Name	Zinsf.	Kurs
Argentinische Anl.	5%	47,00b
Bukarest. Stadt-A.	5%	93,50bB
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,00bG
Italienische Rente	5%	93,40bG
Mexican. Anleihe	6%	83,00G
do. 20 L. St.	6%	85,10b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do.	6%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	93,10G
do. Papier-R.	4⅕%	83,25b
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,60bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	130,[..]b
do. Cred. 100 1858	—	319,75b
do. 1860er Loose	5%	123,60b
do. 1864er Loose	—	310,00B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,90b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,90b
do. amortb.	5%	98,50B
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. 1872	5%	—,—
do. 1880	4%	98,25b
do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	103,80bG
do. 1884 stpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	67,80B
do. Präm.-A. 1864	5%	160,00G
do. do. 1866	5%	—,—
do. Bodencr. neue	4½%	101,30G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,5 G
do. Rente	5%	79,60b
do. do. neue	5%	79,40bG
Ungarische Gold-Rente	4%	97,40bB
Ungarische Papier-Rente	5%	83,80bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	—,—
Frankf.-Güterb.	4%	72,75G
Lübeck-Büchen	4%	142,25bG
Mainz-Ludwigh.	4%	115,75b
Marb.-Mlawka	4%	70,00bB
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	101,75G
Ostpr. Südbahn	4%	77,75b
Saalbahn	4%	23,35bB
Stargard-Posen	4½%	10[.],[..]G
Amsterd.-Rottd.	4%	106,50B
Baltische Eisenb.	3%	64,90b
Dux-Bodenbach	4%	231,00b
Gal. Carl-Ludwig	4%	92,40G
Gotthardbahn	4%	1[.]5,40b
It. Mittelm.-B.	4%	101,60bG
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	—,—
Oestr. Frz.-Sts.	4%	—,—
do. Nordwestb.	5%	—,—
do. Lit. B Elb.	4%	107,40b
Südöster. (Lomb.)	4%	53,70B
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	—,—

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11050,00B
Berliner Feuer	158	—,—
do. Ld.- u. W.-T.	120	1750,00B
do. Leben	171½	—,—
Colonia, Feuerv.	100	8300,00B
Concordia, L.	45	1135,00B
Elberfel., F.	270	6074,00B
Germania	40	1090,00G
Magdeb. Feuer	206	3700,00B
do. Rückv.	45	891,00G
Preuß. Leben	37,5	700,00G
Pr. Nat.-V. St.	66	900,00B
Providentia	45	—,—
Thuringia	240	3995,00G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zinsf.	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,90bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
Stargard-Posen	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludwig	4½%	82,25G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,70bB
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	83,50B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,75B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,25bG
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	81,10B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,80bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	103,60B
do. Gold-Pr.	4%	99,0 G
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	66,10G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	100,20b
Charkow-Asow g	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Charl.-Krementsch.	5%	—,—
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,80G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Woronesch	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,10G
Koslow-Woronesch gar.	4%	94,20B
Kursk-Charkow	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,50b
Kursk-Kiew gar.	4%	94,50G
Losowo-Sewastop.	5%	99,00B
Mosco-Rjäsan	4%	96,60b
do. Smolensk	5%	102,60bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	9[.],25b
Rjäsan-Koslow	4%	94,50
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	102,50bG
Rybinsk-Bologye	5%	93,70bB
Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,10B
Transkaukasische	3%	79,10B
Warschau-Terespol	5%	101,00bG
Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,90bB
Wladikawkas	4%	95,40bB
Zarskoe-Selo	5%	—,—
Northern Pacific II.	6%	110,50bB
Oregon Railway Nav.	5%	92,25B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zinsf.	Kurs
Altdamm-Colberg	4½	113,50bG
Marb.-Mlawka	5	111,90bG
Ostpreußische Südbahn	5	109,75G

Hypotheken-Certificate.

Name	Zinsf.	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,50G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	99,60G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	95,50G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,75G
do.	4%	102,80bG
do. conv.	4%	102,80bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50G
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00bG
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,70G
Pr. B. Cr. Ser. 8. 9. (rz. 100)	4%	101,40B
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,60b
Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	101,50bG
do.	3½%	97,2bG
do. Com.-Obl.	3½%	97,00bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00bG
do. (rz. 100)	3½%	97,50bG
Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
do.	4%	103,00bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	106,90G
do. (rz. 110)	4%	—,—
do. (rz. 100)	4%	101,90b

Bank-Papiere.

Name	Div. v. 1892	Kurs
B. f. Sprit u. Prod.	3%	65,00bG
Berl. Cassen-Ver.	6%	132,25G
do. Handelsges.	7½%	143,70bG
do. Prod. u. Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	4½%	102,60bG
Darmstädter Bank	5½%	143,70bB
Deutsche Bank	9%	163,80bG
Dtsch. Genossensch.	6%	119,00bG
Disc.-Command.	8%	194,25b
Dresdener Bank	7%	15[.],40bG
Nationalbank	6½%	118,90b
Pomm. Hyp. con	6%	113,25bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	161,40b
Reichsbank	8½%	150,30bB

Gold- und Papiergeld.

Name	Kurs
Dukaten per Stück	9,60b
Souvereigns	20,45bG
20 Francs per Stück	16,265b
Dollars	—,—
Engl. Banknoten	—,—
Franz. Banknoten	81,30B
Oesterr. Banknoten	166,50b
Russische Noten	213,0[.]b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	—	—,—
Ahrens do.	—	56,75G
Böhmisches do.	12%	233,00G
Bock do.	—	53,50b
Bolle do.	6%	77,00B
Landré do.	—	138,25bG
Bredower Zuckerf.	—	53,10B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	—	86,00bB
Chem. Fabriken: Leopoldshall	7½%	81,50B
Chem. Fabriken: Oranienburg do. St.-Pr.	7½%	81,40b
Chem. Fabriken: Schering	13%	274,75bG
Chem. Fabriken: Staßfurter	—	150,60bG
Chem. Fabriken: Union	10%	133,00bB
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	6%	—,—
B. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—
B. Prov. Zuckerf.	20%	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30%	201,00bG
St. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—
Danz. Oelmühle	—	—,—
Dessauer Gas	10%	17[.],00bG
Dynamite Trust	9%	14[.],70bB
Harb. Wien Gum.	—	27[.],75B
L. Löwe u. Co.	18%	26[.],0bG
Magdb. Gas-Ges.	4½%	10[.],60bB
Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	—	118,00G
Maschinenfabrik: do. (Lüders)	—	147,50G
Maschinenfabrik: Grusonwerke	—	203,50bG
Maschinenfabrik: Hallesche	35%	257,50G
Maschinenfabrik: Hartmann	—	13[.],10bG
Maschinenfabrik: Pomm. conv.	6%	74,40G
Maschinenfabrik: Schwartzkopf	—	246,25bG
Maschinenfabrik: St. Vulc. L. B.	9%	111,00B
Nordd. Lloyd	—	120,30b
Wilhelmshütte	2½%	62,50bG
Siem. Glas-Ind.	11%	160,30bB
St.-B. Cementf.	4%	—,—
Stralf. Spielkart.	—	108,80bG
Gr. Pferdeb.-G.	12½%	229,00bG
Carlsr. Pferdeb.	—	99,00b
Stett. Pferdeb.	2½%	—,—
N. St. Dampf-C.	2%	80,00B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4
Privatdiscont 2 G

Wechsel-Cours vom 1. April.

Platz	Satz	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,80b
do. 2 Monate	2½%	168,35b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,00G
do. 2 Monate	3½%	80,75G
London 8 Tage	2½%	20,425b
do. 3 Monate	2½%	20,335b
Paris 8 Tage	3%	81,20bG
do. 2 Monate	3%	80,85G
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	168,00b
do. 2 Monate	5½%	167,25B
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	81,00bG
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,90B
Petersburg 3 Wochen	6%	212,00B
do. 3 Monate	6%	210,90B
Warschau 8 Tage	6%	212,80G

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.
(Nachdruck verboten.)

42)

Meinhardts Tritt war so leicht, so unhörbar wie der einer Katze, er war ihm gleichsam angeboren, da er schon als Knabe dadurch erschreckte und sich gefürchtet gemacht hatte.

Hinter einer dichten und hohen Hecke von unentwirrbarem Stachelgebüsch, welches an der Gartenseite durch Jasmin und Kletterrosen verdeckt war, stand Meinhardt, einem halblaut geführten Gespräch, das draußen neben der Ulme in seiner unmittelbaren Nähe geführt wurde, mit gespannter Miene horchend.

„Ein Detektiv?" fragte in diesem Augenblick der junge Garteninspektor, „können Sie ihn mir beschreiben, Herr Baron?"

„Nun, der Kerl hat das Aussehen eines Kavaliers, jung, mit blondem Schnurrbart und stechenden Augen. Natürlich ein frecher Patron, der mich tödtlich beleidigt hat. Ich muß meine Rache haben, Stelling, und dann — er ist uns gefährlich, scheint mit dem verdammten Spanier unter einer Decke zu spielen."

„Wenn das wäre, hätten wir allerdings zu fürchten", versetzte der Inspektor, „ich kenne den Hund, er ist der gefährlichste von der ganzen Polizeibande. Bin ihm auch noch bei einem andern Wild, das er mir wegschnappen möchte, auf der Fährte."

„Sie meinen doch nicht etwa die kleine Steinert? Bah, mein Bester, das würde der Kobold von Notar, den sie doch dereinst beerben wird, niemals zugeben. Ein Detektiv, lieber würde er die Kleine, die als seine Erbin eine brillante Partie ist, einem Sträfling geben."

Meinhardt hob drohend die geballte Faust gegen den unsichtbaren Sprecher und biß sich vor innerem Grimm die Lippen blutig. Es schien also eine Stelle in seiner gepanzerten Brust zu geben, die verwundbar war und seine kaltblütige Selbstbeherrschung auf die härteste Probe stellte. Doch blieb er auch jetzt Sieger. Den inneren Aufruhr niederkämpfend, umspielte im nächsten Augenblick schon ein verächtliches Lächeln seine Lippen.

„Natürlich würde er das thun", sagte Stelling, „ich fürchte den Burschen auch durchaus nicht, habe auch noch keine Beweise für meinen Verdacht, aber wehe ihm, wenn es so wäre."

„Nun, da werde ich doch auch ein wenig zu erfahren suchen", bemerkte der Baron, „ich denke mir aber, daß wir diesen Spion um jeden Preis kalt stellen, wenigstens auf längere Zeit unschädlich machen müßten. Er wird seine Aufmerksamkeit jetzt nur noch den Jockey's zuwenden —"

„Auf mich kann weder er noch irgend ein Anderer den geringsten Verdacht werfen", sagte Stelling im überzeugenden Tone. „Der einzige Jockey, mit welchem ich verhandele, ist Dealy, ein Stock-Engländer, der die ganze Geschichte leitet und mich nur unter dem Namen Thomas kennt. Hat keine Ahnung von meiner Stellung und meinem wirklichen Namen."

„Dealy, der den Almansor geritten hat?"

„Ja, und das Unglück mit der Vestalin hatte. Natürlich mußte er die Bestie, welche ihn jedenfalls geschlagen hätte, auf den Sand setzen. Fatal, daß der Reiter ebenfalls daran glauben mußte, und noch fataler, daß es ihm im Herbstrennen mit dem Jockey des gestürzten Freiherrn ebenso erging, obwohl damals nur der Reiter den Hals brach, das Pferd aber, welches ihn abgeworfen, unverletzt davon kam."

„Ach richtig, es war Dealy, ein kurioser Zufall, daß sich die Geschichte diesmal mit so radikalem Erfolge wiederholen mußte. Schade, daß der Spanier so gut davongekommen ist, ihm hätte eine Lektion nicht geschadet. Waren Sie wieder einmal draußen in Runeck?"

„Nein, denke heute hinauszufahren, giebt's was Neues, Herr Baron?"

„Sie könnten Ihren Onkel sondiren, ob die Erbschafts-Angelegenheit wirklich am 31. dieses Monats erledigt wird. Wir haben heute schon den 28., der Hauptzeuge des Testaments ist todt."

„Er ist Ihnen vielleicht sehr gelegen gestorben, Herr Baron!" sagte Stelling, roh auflachend, „der Freiherr von Lasperg gehörte zu den sogenannten Mustermenschen, welche nicht ohne das Tüpfelchen auf's i gesetzt zu haben, die Feder niederlegen. Sonderbar, daß ich nie von ihm als Zeugen gehört habe. Natürlich wird mein Onkel der zweite Zeuge sein, wer aber mag das Testament haben?"

„Natürlich das Gericht —"

„Das glaube ich nicht, da in diesem Falle das Gerücht davon längst in die Oeffentlichkeit gedrungen wäre. Mein Onkel besitzt es nicht, ich hätte es sonst jedenfalls bei meiner Rekognoszirung entdeckt."

„Sehen Sie noch einmal nach, lieber Stelling!"

„Wenn mein Onkel abwesend ist, recht gern, Herr Baron, obwohl es vergebliche Mühe sein wird. Ich glaube viel eher, daß der verstorbene Lasperg es besitzt."

„Ah, wenn das wäre, dann könnte es am 31. Mai nicht präsentirt werden", bemerkte Horst. Seine Stimme klang aufgeregt und triumphirend.

„Sie fürchten um die Verdoppelung Ihrer Rente, um Schloß Runeck?"

„Ich fürchte dann Alles zu verlieren, lieber Freund, die Leibrente in erster Linie, da ich mir aus dem Schloß nicht viel mache, wie Sie wissen. Die Ruine würde ich Ihnen schenken, wenn's anginge."

Stelling schwieg einen Augenblick. Meinhardt horchte gespannt auf die Antwort.

„Verschenken dürfen Sie die Ruine nun zwar nicht, Herr Baron!" lautete diese, „aber ich rechne darauf, von Ihnen als Pächter auf Jahre hinaus bestätigt zu werden. Sagen wir auf Lebenszeit, nicht blos für Ihre Person, sondern für Ihre und meine Nachkommen."

„Ich habe Ihnen die Pacht ja bereits zugesagt, Stelling!"

„Das nützt mir nichts, Herr Baron! Stellen Sie mir schon jetzt einen Kontrakt, von Ihrer eigenen Hand geschrieben und unterzeichnet, in der soeben von mir formulirten Fassung darüber aus, und ich will mich anheischig machen, das Testament herbeizuschaffen."

„Dann wissen Sie auch bestimmt, wer es besitzt."

„Nein, das weiß ich nicht, aber ich werde es erfahren und es dann auch zu finden wissen. Glauben Sie etwa, Herr Baron, daß ich für ein leeres Versprechen meine Ehre und meine Freiheit auf's Spiel setzen werde?"

„Gut, suchen Sie nach dem Testament, Sie haben das Mittel ja alsdann in der Hand, den Kontrakt nach Ihrem Wunsche zu erhalten. Noch eins, lieber Stelling, haben Sie etwas über den angeblichen Erben erfahren können?"

„Der alte Esel von Sanitätsrath hofft ihn durchzubringen."

„Was Sie sagen, der Mensch muß ja einen —"

Die interessante Unterredung wurde hier zu Meinhardt's Bedauern jäh abgebrochen, da rasche Schritte sich näherten. Es war der Obergärtner, welcher dem Inspektor eine dringende Meldung zu machen hatte. Die beiden entfernten sich hierauf und der Baron wandte sich rasch der Stadt zu.

Als überall Todtenstille herrschte, setzte sich auch der Detektiv und zwar mit einem hörbaren Athenzug wieder in Bewegung. Er reckte sich in seiner gewohnten straffen Haltung auf, brachte seine Toilette in Ordnung und schritt eiligst der Seitenpforte zu. Sein hübsches intelligentes Gesicht trug einen sehr befriedigten Ausdruck, die scharfen grauen Augen strahlten förmlich vor Vergnügen und leise eine Operettenmelodie pfeifend, verließ er den Park, mit dem Ergebniß dieses Frühmorgens sehr zufrieden.

(Fortsetzung folgt.)

Rohseidene Bastkleider Mark 16,80 per Stoff zur kompleten Robe und bessere Qualitäten — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mark 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) Porto- und zollfrei. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, d. 6. d. Mts., keine Sitzung.
Stettin, den 1. April 1893.
Dr. Scharlau.

Stettin, den 30. März 1893.

Bekanntmachung,
betreffend die Blitzableiter.

Blitzableiter, bei welchen die Leitungsschienen nicht genau zusammengefügt, oder andere Schäden hervorgetreten sind, gewähren bekanntlich den Gebäuden, auf welchen sie angebracht sind, nicht nur keinen Schutz gegen Feuersgefahr, sondern sind sogar im Stande, dieselben zu gefährden, indem der Blitz leicht von dem ihn anziehenden Blitzableiter abspringt und dann zündet.

Um dem vorzubeugen, empfiehlt es sich, alle Blitzableiter in jedem Frühjahr untersuchen zu lassen, damit ihre Beschädigungen konstatirt und beseitigt werden können. Wenn in dieser Beziehung auch schon jede Besichtigung Nutzen schafft, so kann doch ein ganz sicheres Ergebniß nur in der Weise erzielt werden, daß eine Drahtleitung von der Auffangspitze nach dem Fuße der Erdleitung mit eingeschaltetem Galvanoscop angebracht und der mehr oder minder lebhafte Ausschlag der Nadel beobachtet wird.

Bei gar keiner oder nur träger Nadel-Bewegung ist der vorhandene Fehler in engerer Begrenzung der Erdleitung aufzusuchen.

Die betreffenden Grundstücksbesitzer werden hiermit in ihrem Interesse aufgefordert, die etwa auf ihren Gebäuden befindlichen Blitzableiter dieser Art baldigst untersuchen zu lassen und dies im April jeden Jahres zu wiederholen.

Die Erdleitungen der Stadtfernsprechanlage, welche letztere in allen Theilen fortgesetzt unter Aufsicht gehalten wird, werden durch diese Bekanntmachung nicht berührt.

Eine bessere Gewähr für den Schutz der Gebäude durch Blitzableiter, als ihn die jetzt üblichen Anlagen darbieten, würde übrigens durch den Anschluß der vorhandenen Blitzableiter an die städtischen Gas- und Wasserleitungsröhren geschaffen werden, weil bei dem großen Umfange derselben sich die Electricität mit größerer Sicherheit vertheilt, als bei den jetzigen unmittelbaren Erdleitungen, wo nur verhältnißmäßig kleine Platten 2c. diese Vertheilung vermitteln sollen.

Es wird deshalb dieser Anschluß, mit dem sich der Magistrat im Prinzip einverstanden erklärt und welchen er nur in jedem einzelnen Falle von seiner Zustimmung abhängig gemacht hat, dringend empfohlen.

Bei Neuanlage von Blitzableitern wird künftig „deren Anschluß an das städtische Rohrnetz „nach Benehmen mit dem hiesigen Magistrat zur ausdrücklichen Bedingung der nach § 2b der Bau-Polizei-Ordnung für Stettin vom 31. März 1877 erforderlichen besonderen polizeilichen Genehmigung gemacht werden.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 29. März 1893.

Bekanntmachung.

Die städtischen Behörden haben vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen königlichen Behörden das Schulgeld wie folgt festgesetzt:

A. In dem Stadtgymnasium, dem Friedrich-Wilhelms-, dem Schiller-Real-Gymnasium zahlen die Schüler
in den Vorschulen jährlich .... 100 ℳ
" " Klassen Sexta, Quinta, Quarta jährlich .... 120 "
" " " Tertia, Secunda, Prima jährlich .... 150 "
Auswärtige Schüler bezahlen in allen Vorschul- und Gymnasialklassen außerdem jährlich .... 36 " mehr.

B. In den Knaben-Mittelschulen, der Otto- und Barnimschule, zahlen die Schüler
in den Unterklassen IX, VIII, VII, VI, jährlich .... 54 ℳ
" " Oberklassen V, IV, III, II, I jährlich .... 66 "
Auswärtige Schüler bezahlen in allen Klassen der Knaben-Mittelschulen außerdem jährlich .. 24 " mehr.

Die vorstehendrn Schulgeldsätze werden **vom 1. April 1893 ab** erhoben.

Der Magistrat.

Stettin, den 29. März 1893.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Entwässerungsarbeiten in der neuen Straße nach dem Circus soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Büreau der Tiefbau-Deputation, Rathhaus Zimmer Nr. 4, zur Einsicht und Unterschrift aus und können Angebotsformulare gegen Zahlung von 30 Pf. entnommen werden.

Angebote sind daselbst mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag, den 6. April cr., Vormittags 10 Uhr,

einzusenden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Dr. Römpler's

Heilanstalt für Lungenkranke,
Goerbersdorf, Schlesien.
Seit **1875 unter** ärztlicher **Leitung ihres** Besitzers.
Prospekte gratis

Baugeräthe-Verkauf. Die von den Brückenbauten bei Dirschau und Fordon verfügbar gewordenen größeren Baugeräthe: Dampframmen, Dampfbagger, Exkavatoren, Lokomobilen, Pumpwerke, Gitterträger, Transportwagen, Prähme und Krahnwinden werden hiermit zum öffentlichen Verkauf ausgeboten. Die Bedingungen werden von dem Rechnungsrath **Pasdowsky** hierselbst gegen Zahlung von 50 Pfennigen abgegeben. Angebote sind unter Benutzung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot für den Kauf von Baugeräthen" bis spätestens zum 25. April d. Jrs., Vormittags 11 Uhr, der unterzeichneten Behörde einzusenden. Bromberg, im März 1893. Königliche Eisenbahn-Direktion.

Ich setze auch nach Beendigung des Lehrkursus mein Praxis hierselbst fort und bin in meiner Wohnung, **Elisabethstr. 37,** linker Flügel part., zu konsultiren. Sprechstunden Morgens von 9—11 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr, Sonntags 10—11 Uhr Morgens.
Dr. med. G. Startz,
prakt. Arzt,
Arzt und Lehrer der Provinzial-Entbindungs- u. Hebammen-Lehranstalt, Elisabethstraße Nr. 37.

Zahnatelier
von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15, p.

Mein Zahn-Atelier
befindet sich jetzt
Kohlmarkt 1, 1 Treppe.
Emil Weiss.

Unterricht im **Klavierspiel** (Solo und Ensemble) ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen bis zur höchsten Stufe der Vollendung
Alb. Stövesand, Kapellmeister, Deutschestr. 19.

Klavierunterricht
wird gründl., leicht faßl. u. bill. v. ein. Dame ertheilt
Zu erfragen Löwestraße 8, 2 Tr. links.

Von längerem Aufenthalt in der Schweiz zurückgekehrt, wünsche französischen Unterricht zu ertheilen.
M. Reissig, Lehrerin,
Grabow a. O., Breitestr. 34.

Kunst-Ausstellung.

Die diesjährige Kunst-Ausstellung im **Stettiner Concert- und Vereinshause, Augusta-Strasse 48,** beginnt am Ostersonntag, den 2. April d. J. Dieselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Billets zu 50 ₰ sind **nur** an der Kasse, Partout-Karten auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 2 Mark in den Buchhandlungen von **H. Dannenberg, Friedr. Nagel** (Paul Niekammer), **Léon Saunier,** sowie bei Herren **Lehmann & Schreiber** zu haben.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Ausstellung

von den im Semester 1892—93 in den hiesigen **Fach- und Fortbildungsschulen** gefertigten Lehrlingsarbeiten der Friseur-, Maler-, Tapezier-, Dekorateur- und Tischler-Innung, sowie der freien Innung der Schlosser und Maschinenbauer am

1. u. 2. Osterfeiertage

in der **städtischen Turnhalle,** Bellevuestraße, geöffnet von **11 bis 5 Uhr.**

Zur regen **(unentgeltlichen)** Besichtigung ist Jedermann freundlichst eingeladen.
J. A.: **R. Lehmann.**

Marienstifts-Gymnasium.

Die **Aufnahme** neuer Schüler erfolgt Montag, den 10. April, Vormittags — für die Gymnasialklassen um 9 Uhr, für die Vorklassen um 11 Uhr — im Konferenz-Zimmer (1 Treppe hoch Nr. 2). Beizubringen ist Geburts-, (Tauf-) und Impfschein, sowie das Abgangszeugniß von etwa früher schon besuchter Schule.

Das **Schulgeld** wird in der Vorschule auf jährlich 90 ℳ erhöht. Im Gymnasium beträgt dasselbe unverändert **120** ℳ.

Weicker.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April, früh. Die Vorstellung bezw. Prüfung der neuangemeldeten Schüler findet Montag, den 10. April, Vormittags 10 Uhr, im Hause Deutschestraße 21 statt. — Bei derselben sind der Geburts- und Impfschein bezw. Wiederimpfschein, sowie der Taufschein vorzulegen. — Das Schulgeld beträgt in allen Gymnasialklassen jährlich 120 ℳ, in der Vorschule jetzt 90 ℳ

J. V.
Professor **Blasendorff.**

Höhere Mädchenschule
Kronprinzenstr. 21, nahe der Pölitzerstraße.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit.

Katharina Wolff.

Lehrerinnen-Seminar.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 10. April. Aufnahmeprüfung am 8. April, Vormittags von 9—11 Uhr.

Haupt.

Städtische höhere Mädchenschule.
Mönchenstr. 31—32.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 10. April. Aufnahme und Prüfung der aufzunehmenden Schülerinnen findet am Sonnabend, den 8. April, von 9—11 Uhr statt.

Während der Ferien werde ich täglich von 11—12 Uhr im Schul-Lokale anwesend sein.

Haupt.

Höhere Mädchenschule
gr. Wollweberstr. 54.

Der Unterricht des Sommerhalbjahres beginnt am Montag, den 10. April Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich bis dahin täglich von 11—1 Uhr an. Pension für Auswärtige.

Dr. Wegener.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Das Sommer-Semester beginnt am 11. April. Zur Aufnahme von Schülern bin ich bereit Montag, den 10. April, um 9 Uhr für die Vorschule, um 10 Uhr für das Realgymnasium. Neu Einzuschulende haben mitzubringen Geburts- oder Taufschein und das Impf-Attest. Andere auch das Abgangszeugniß der bisher besuchten Schule und wenn sie älter als 12 Jahre sind, den Wiederimpfschein.

Dr. Fritsche, Director.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet statt am Montag, den 10. April, für das Gymnasium von 10 Uhr ab, für die Vorschule von 11 Uhr ab, beides im Konferenzzimmer der Anstalt, Gr. Schanze 8, eine Treppe. Vorzulegen sind Geburts- oder Taufschein, Impfschein und Abgangszeugniß der vorher besuchten Schule.

In die oberen Klassen können bei der dauernden Ueberfüllung derselben Schüler nicht aufgenommen werden.

Lemcke.

I. Städtische Mädchen-Mittelschule.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 10. April; Die Aufnahme der neuen Schülerinnen erfolgt Sonnabend, den 8. April, um 9 Uhr im Schulsaal. Bei der Aufnahme sind Taufschein und Impfschein vorzulegen. Falls von den bei mir angemeldeten Kindern einzelne im Aufnahmetermin nicht erscheinen sollten, nehme ich an, daß die Anmeldung zurückgezogen ist, und es wird dann über die freiwerdenden Plätze sofort anderweitig verfügt werden.

Laetsch.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule,
große Ritterstraße Nr. 6.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April.
Anmeldungen nehme täglich im Schulhause von 10—1 Uhr entgegen.

A. Barandon,
Vorsteherin.

Haushaltungs-Pensionat
Château de Marnand i. d. franz. Schweiz.

Sorgfältige Erziehung. Franz., Engl., Kochen, Schneidern, Plätten etc. Familienleben. Beste Refr. 600 Mk. jährlich. Adr. **Mme. Trolliet,** Château de Marnand (Vaud). (0299 L.)

Kindergarten-Eröffnung.

Hierdurch theile ich ergebenst mit, daß ich vom 15. April an mit meiner höheren Mädchenschule die Leitung eines

Fröbel'schen Kindergartens

verbinden werde. Gefl. Anmeldungen für Kindergarten und Schule nehme ich täglich von 11—1 Uhr Kronprinzenstraße 21 entgegen.

Katharina Wolff,
Schulvorsteherin.

Brink'sche Militär-Vorbereitungs-Anstalt
zu Görlitz (seit 1878)

bereitet für Fähnrichs-, Marine-, Kadetten-, Primaner- und Freiwilligen-Examen vor. Sehr gut empfohlen.

Neuestes ausführliches Programm durch den Dirigenten **G. Brink.**

Eine **Pianistin u. Musiklehrerin** (Schüler. d. H. Kapellm. **Stövesand**) wünscht noch einige Stunden zu ertheilen. Näher. Deutschestr. 19, 1 Tr.

Konservatorium der Musik
Moltkestraße 2, 1 Tr.

Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler in die **Vorschule,** das **Konservatorium** und das **Seminar** zur Ausbildung von Musiklehrerinnen am **Mittwoch,** den 12. April, Nachmittags von 3—5 Uhr, und **Donnerstag,** den 13. April, von 10—1 und 3—5 Uhr.

Carl Kunze.

Bad Muskau O.-L.

Eisenmoor- und Mineralbad. Fichtennadelbad. Luftkurort.
Altbewährt gegen **Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Frauenleiden.** Prospekte gratis durch
Gräflich Arnim'sche Bade-Verwaltung Muskau.

Bad Elster, Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen. Eine **Glaubersalzquelle** (die Salzquelle) und eine **Lithion** und **Eisen** haltige Quelle (die Königsquelle.) **Mineralbäder** und **Kohlensäure reiche Sprudelbäder. Moorbäder** von **Eisenmineral, Moor-, Electrische** und **Kiefernnadelextraktbäder. Molken, Kefir-Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1892: 6631 Personen. **Kurzeit 1. Mai bis 30 September,** vom 1. bis 15. Mai und vom 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn-Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Electrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung.

Ausführliche Prospecte postfrei durch die
Königliche Baddirection.

Besitzer: **Bad Elgersburg i. Thür.** Max Mercker.

Hotel u. Pension Herzog Ernst

mit seinen 3 Villen — 70 Zr. Größtes Wald- u. Gartenrestaurant. Herrlichst gelegenste **Haus I. Ranges** am Platze, bevorzugt durch seine gesunde, reizende Lage im und am Walde mit prachtvoller Aussicht. **Anerkannt vorzügliche Küche u. Keller. Reine Weine. Gute Biere. Bäder u. Equipagen** im Hause. **Aufmerksame Bedienung. Solide Preise. Sehr empfohlen,** besonders für **P. T. Touristen u. Passanten.** — Bewährter Arzt am Platze. — Gratisprospekte.

Bad Elgersburg im Thüringer Walde.

Dr. Barwinski's Wasserheil- und Kuranstalt

Aeltestes und renommirtestes Kurhaus Deutschlands.
Prämiirt: Ostende und Stuttgart. — Eisenbahnstation. — 520 m üb. Meer
Neue Associrung. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise.
Näheres durch Gratis-Prospect. Die Anfragen beliebe man nur zu richten an
Sanitätsrath **Dr. Barwinski.**

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei 1/5 % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.



Schönheit der Zähne

KALODONT

Neu erfundene, unübertroffene GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. und k. Hoflieferanten
in Wien.

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)
Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.
General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

Sarg's Kalodont empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Akademie für Kunstgesang.

Anmeldungen neuer Schülerinnen und Schüler für den am 6. April beginnenden Cursus täglich von 2—4 Uhr Nachmittags.

Hermann Kabisch,
Louisenstraße 20, II.

Gehobene Mädchenschule
gr. Wollweberstr. 59.

Anmeldungen neuer Schülerinnen meiner 8klassigen Mädchenschule nehme ich von 10—1 Uhr entgegen.

Marie Kopp.

Klavierunterricht wird gut und billig ertheilt
Näheres Expedition Kirchplatz 3.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Am **Oster-Montag, den 3. April cr., Abends 1/2 7 Uhr,** im Vereinshause, Elisabethstraße Nr. 46:

Thee-Abend.

Um recht zahlreiche Betheiligung der werthen Mitglieder mit Familien wird freundl. gebeten. D. Vorst.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Mittwoch, den 5. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, bei **Rohrer,** Gustav-Adolfstraße, **Männer-Versammlung.** Geschäftliches. Besprechung der Thesen des Herrn Lehrer **Poley** über das Thema: „Die Arbeitslosigkeit, deren Ursache u. Abhilfe". Aufnahme neuer Mitglieder. Eingeführte Gäste willkommen. D. Vorst.

Stettiner Musik-Verein.

Freitag, d. 7. April, Abends 7 1/2 Uhr:

IV. Symphonie-Concert.

Solistin: Die **Königliche Hofopernsängerin** Fräulein Marie **Dietrich** aus Berlin.

Symphonie g-moll von **Gernsheim** (neu). **Waldweben von Wagner. Ouverture „Die Weihe des Hauses" von Beethoven.**

Billets 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn Simon.
Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet am Montag, d. 17. April, Abends 7 Uhr, im **Kaiser-Adler,** Mönchenstraße 14, statt. Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie zum Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge nimmt der Obermeister bis zum 13. April entgegen.

Der Vorstand.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider (E. H.).

Dienstag, den 4. d. Mts., Abends 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei **Weissberg,** Rosengarten Nr. 6, 1 Treppe.

NB. Empfangnahme neuer Statuten und Aerzte-Verzeichnisse.

Der Bevollmächtigte.

Nach **Waldow's Hof** am **Dunzig**
fährt am 1. u. 2. Feiertag Nachmitt. von 2 Uhr ab:
S. S. **Frhr. von Stein.**
Anlegeplatz am **Dampfschiffbollwerk** b. **Lootsen-Amt.** Fahrpreis 10 ₰, Kinder 5 ₰.

Heinr. Dalitz.

Stettin—Pölitz.

Die am Charfreitag in den Lokalblättern bekannt gemachte Tour 10 1/2 Uhr Vormittags von **Stettin** nach **Pölitz** findet an beiden Osterfeiertagen schon 9 1/2 Uhr statt.

Oscar Henckel.

Verkäufer, Verkäuferin.

Handbuch für Angestellte in Waaren- und Fabrikgeschäften aller Branchen.

Inhalt: a) Der Verkäufer im Allgemeinen, b) Der Verkäufer der Provinzialstadt, c) Der Verkäufer der Grossstadt, d) Die Verkäuferin, e) Der Reisende als Verkäufer, f) Der Agent als Verkäufer, g) Kaufmännische Fremdwörter.

Brochirt ℳ 2,50 (10 Exemplare ℳ 20).

S. Fischer, Berlin, Frobenstr. 14.

Heute früh wurde mir ein Knabe geboren.
Otto Schirmacher, Kleidermacher.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. August Ludwig [Swinemünde].

Verlobt: Frl. Frieda Bischoff mit Herrn Ludwig Möller [Tesenvitz]. — Frl. Anna Hering mit Herrn Adolph Gundlach [Stettin]. — Frau Dr. Elisabeth Schneidewin mit Herrn Hermann Fritze [Stettin]. — Frl. Magarethe Witte mit Hrn. Emil Ludwig [Stettin-Danzig].

Gestorben: Frau Emilie Zickert geb. Pieper [Coserow]. — Herr C. Böttcher [Spantekow].

Termine vom 4. bis 8. April.

In Subhastationssachen.

6. April. A.-G. Stepenitz. Das dem Uhrmacher Wilh. König geh., in Kl.-Stepenitz belegene Grundstück. — A.-G. Gartz a. O. Die dem Hausbesitzer Eduard Kriedel geh., in Gartz resp. in d. Gemarkung Gartz bel. Grundstücke. — A.-G. Bahn. Das dem Eigenthümer Otto Page geh., in Wildenbruch belegene Grundstück. — A.-G. Pyritz. Das d. Fuhrmann Gottfr. Streesow geh., in Pyritz belegene Grundstück.

8. April. A.-G. Stettin. Das dem Arb. Fr. Wichmann geh, hierselbst Bäckerbergstr. 2 bel. Grundstück. — A.-G. Neuwarp. Die dem Bootsfahrer Joh. Schröder geh., zu Altwarp bel. Grundstücke.

In Konkurssachen.

5. April. A.-G. Ueckermünde. Erster Termin: Kaufm. Aug. Renard, daselbst.

6. April. A.-G. Pasewalk. Schluß-Termin: Vorkosthändler Gust. Stein, daselbst. — A.-G. Stargard. Erster Termin: Weißgerbermstr. Ed. Eichardt, daselbst.

7. April. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufm. Paul Krämer, Inhaber d. Firma A. Gaedke, hierselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Nachlaß des verst. Kaufm. Heinr. Hofrichter, hierselbst. — A.-G. Swinemünde. Schluß-Termin: Hotelbesitzer Alb. Hartmann zu Heringsdorf.

8. April. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Cigarrenhändler Ed. Vollbrecht, hierselbst.

Maurerarbeiten.

Die Maurerarbeiten für den Neubau des Provinzial-Hebammen-Lehrinstituts zu Stettin sollen im Wege der allgemeinen Ausschreibung verdungen werden.

Versiegelte und vorschriftsmäßig bezeichnete Angebote sind bis zum 6. April d. J., Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit sie in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Zeichnungen, sowie Bedingungen und Anschlagsauszüge sind im Baubüreau Louisenstraße Nr. 28 einzusehen; die letzteren können auch gegen Einsendung von 1 M von hier bezogen werden.

Stettin, den 28. März 1893.

Der Landes-Director der Provinz Pommern.
In Vertretung:
Denhard.

Kirchliche Anzeigen

zum Montag, den 3. April (2. Osterfeiertag).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
(Am Schlusse des Vor- u. Nachmittags-Gottesdienstes Kollekte für den Pommerschen Provinzial-Verein für innere Mission.)

Johannis-Kirche:
Der Militärgottesdienst fällt aus.
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hasert um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Bock um 3 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr.
Am 3. Osterfeiertage:
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
(Am 1. Osterfeiertage um 10 Uhr: Herr Vikar Lentz.)
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Am 1. u. 2. Osterfeiertage um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr Osterbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
(Gottesdienst für die neue Luther-Gemeinde.)
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger von Lühmann um 10 Uhr.
Herr Pastor Bernhard um 6½ Uhr.

Remitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 9 Uhr Gottesdienst.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr: Gebets-Versammlung: Stadtmissionare Claus u. Blank.

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**
sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch
R. Grassmann's Verlag in **Stettin.**
Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68° C.)
Bade- und Trink-Curen.

Kaltwasser-Heilanstalten. — Medicinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Electrotherapeutische Anstalten. — Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphium-Kranke etc. etc.

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die Curdirection:
F. Hey'l, Curdirector.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Königliches Bad Nenndorf bei Hannover.

Stärkste Schwefelbäder Deutschlands; auch Schwefelschlamm-, Sool-, Gas- und Dampfbäder.
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Königliche Brunnen-Direktion.

Realprogymnasium zu Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag, den 11. April, 8 Uhr.
Mit der Schule ist ein Alumnat verbunden. Weitere Auskunft ertheilt Herr Director **Dr. Bonstedt** in Jenkau.

Danzig, im März 1893.
Directorium der von Conradi'schen Stiftung.

Landwirthschaftsschule zu Schivelbein.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag den 11. April.**
Von Ostern cr. ab ist nur noch **eine** fremde Sprache (Französisch) zur Ablegung der Reifeprüfung erforderlich. — Die Zeugnisse berechtigen zum einjährig-freiw. Militärdienst.
Jede nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Director **Dr. Gruber.**



10 Equipagen — 150 edle Pferde

18. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung 9. Mai 1893.

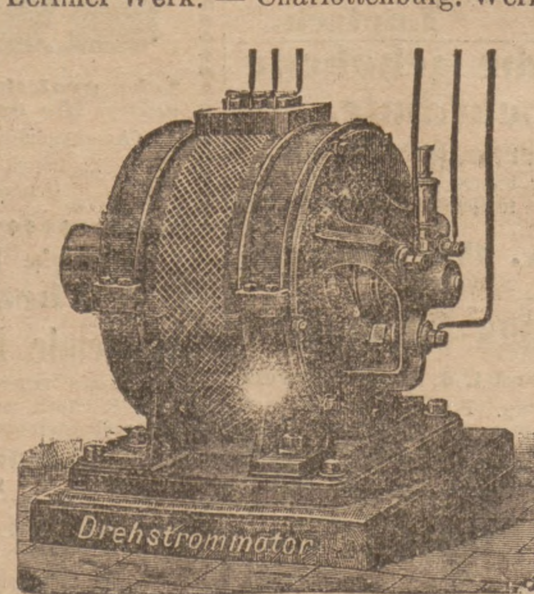
Hauptgewinne: **10** compl. hocheleg. Equipagen darunter 2 Vierspänner und **150** hochedle Pferde
dabei 10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde,
zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.
Loose hierzu à **1 Mark** (11 St. 10 Mk.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch geg. Postmarken
Das General-Debit
Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin.

7. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 13. und 14. April cr.
Hauptgewinne Mk. 90000, 30000, 15000 etc.
Originalloose à Mk. 3, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.



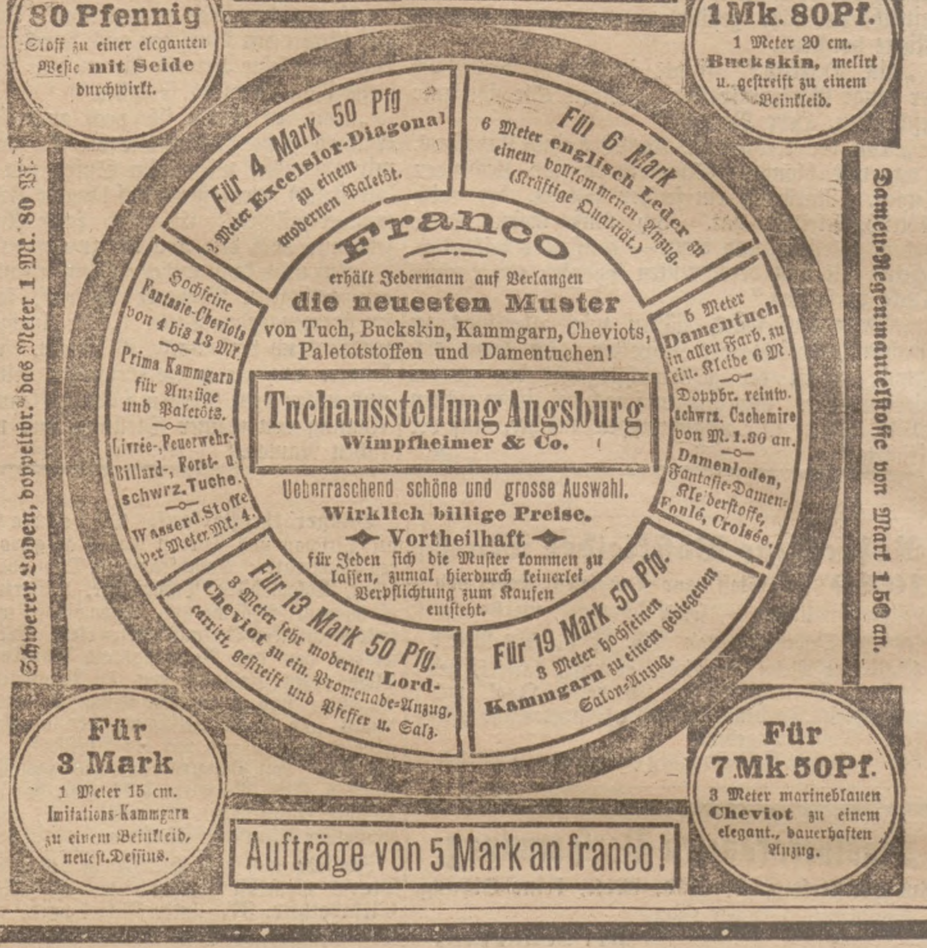
Siemens & Halske,
Berlin.
Berliner Werk. — Charlottenburg. Werk.



Sämmtliche
Maschinen und Apparate
für
Electrische Beleuchtung, Arbeitsübertragung, Eisenbahnen.
Kabel – Leitungsmaterialien – Messinstrumente.
Bogenlampen – Glühlampen – Telegraphie – Telephonie.
Electrometallurgie.
Städtebeleuchtung.
Einzelanlagen.
Projekte und Kostenanschläge frei.

Wer wirkl. billig, schöne Stoffe zu einzelnen **Anzügen und Überziehern** jeder Art kaufen will, wende sich an **Carl Elling,** Tuchfabr., **Guben.** Muster franco.

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, 4½ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachn. **S. Wiener, Stettin,** Schulzenstraße 20.



Erscheint nur diesmal!

Die Erben

des verstorbenen rühmlichst bekannten „Patent-Silber-"Bestecke-Fabrikanten H. G. Schühler beauftragten mich, das noch vorhandene Lager schnellstens zu realisiren, weshalb ich dasselbe zu folgenden **fabelhaften** Preisen ausverkaufe:

6 ff. Pat.-Silb. **Tafelmesser,** echte Klinge	M. 3,75
6 ff. Pat.-Silb. **Gabeln** (Forken)	„ 2,—
6 ff. Pat.-Silb. **Eßlöffel**	„ 2,—
6 ff. Pat.-Silb. **Kaffeelöffel**	„ 0,75

Diese 24 Gegenstände (eine letztmoderne „Faden" Muster Garnitur bildend) in einem ff. Leder-Etui (inn. Plüsch) für M. 10.50, postfrei M. 11.

Passend hierzu liefere noch ½ Dtzd. Pat.-Silb. Dessertmesser (echte Klinge M. 3,—
½ Dtzd. Pat.-Silb. Messerbänke 1,50
Diese 36 Gegenstände in einem ff. Leder-Etui mit Plüsch für M. 15,50, postfrei M. 16.

Das „Pat.-Silber" ist ein **durchaus weißes Metall,** welches seinen Silbereffect nie verliert und in Hotels ꝛc. seit vielen Jahren im Gebrauche ist.

Für nicht zusagendes sende erhaltenen Betrag retour.

G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstr. 134.

Nur einige von den überaus vielen Nachbestellungen.
Gräfin Berri, München. — Graf Kalkreuth, Warmbrunn. — Frau Director Lang, Karlsruhe. — Frau Director Dr. Erkelenz, Köln. — Frau Kanzleir. Donner, Königsberg. — Frau Justizrath Müller, Kiel.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Stettin** vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Oberstallschweizer

verh. und ledig, suchen Stellung durch **Matuszyk, Dresden,** Ehrlichstr. 14.

Wer betheil. sich a. Gesellsch. z. Ausbeute e. groß. untersuchten **Petroleumlag.** u. klein. **Quecksilberbgw.** in Oesterreich, wo bekanntl. fast nur Ausl. exploit. Brillante Ausſ. erweisl. Refl. Näh. sub **A. B. 443** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Eine Geraer mechanische Kammgarnweberei sucht bei 4 pCt. Prov. für Stettin u. Umg. einen umsichtigen, wenn mögl. bei besser. Detailleuren eingeführten Vertreter. Offerten sub **A. T.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Lock-Enten!

Versende 15 Stück Bruteier von wildfarb. Lock-Enten (ausgezeichnet zum Wild-Enten locken) für 5 Mark frei gegen Nachnahme. Verpackung gratis.
J. Finkenburg, Bed. Marsch b. Georgsheil (Ostfrl.)

Für Rettung von Trunksucht!

versendet Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden."

Stettin-Bredow'er Portland-Cement-Fabrik

empfiehlt
Trottoirplatten, Bordschwellen, Treppenstufen, farbige Flurplatten in den verschiedensten Mustern nach neuestem patentirten Verfahren, **Rohre** in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten etc., sowie
prima Portland-Cement.

Gegen erste Hypothek

gewähren wir
Baugelder zu Neubauten
unter coulanten Bedingungen;
dagegen
übernehmen und verzinsen wir
Geld-Einlagen
mit 4 % p. a. bei 3monatl.
mit 4½ % p. a. „ 6monatl.
mit 5 % p. a. „ 12monatl.
Kündigung.
Berliner Immobilien-Actien-Bank.
Berlin W., Leipzigerstrasse 135.
Volleingezahltes Actien- (Garantie-) Kapital: 1,600,000 Mark, Reserven: 100,000 Mark.

Sämmtliche medecin.
Gummi-Waaren.
J. Kantorowicz, Berlin.
N. 28. Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Louis Tidow, Hannover,

Feuerspritzenfabrik,
empf. ihre rühmlichst bek. Feuerlöschmaschinen in großer Auswahl (seit 1870 2100 Stück). Spritzen-Zubehör jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Preis-Crts. frei.
Geeignete Vertreter gesucht!

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Perfecter Zuschneider

auf Knaben-Anzüge von 1—6 findet bei hohem Gehalt eine dauernde Stellung bei
G. Michaelis, Berlin, Chausseestr. 123.

Junge gebildete Mädchen

aus den nordischen Ländern, Deutschland, Frankreich und England finden in einem Pastorat auf **Seeland** liebevolle Aufnahme und praktischen Unterricht in **deutscher, französischer und englischer Conversation.** Pensionspreis 350 M halbjährlich. Referenzen: Frau Pastor **Schnackenberg,** Bremerhaven, u. Herr Notar **Jacobsen,** Sonderburg (Schleswig.)

Stadt-Theater.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr (zu kleinen Preisen):
Lumpacius Vagabundis.
Abends 7 Uhr:
Freischütz.
Hierauf:
Cavalleria rusticana.
Montag Nachm. 3½ Uhr (zu kleinen Preisen):
Undine.
Abends 7 Uhr:
Talisman.
Dienstag:
1. Gastspiel des Herrn **Settekorn** vom Hoftheater zu Braunschweig.
Don Juan.